

**Bericht über das
122. Geschäftsjahr 1993**

-
- 1 Brief an die Aktionäre
-
- 4 Bericht des Aufsichtsrats
-

Bericht des Vorstands

-
- 7 Konzernlagebericht
und Lagebericht
der Aktiengesellschaft
-

**Weitere Informationen
zum Geschäftsjahr**

-
- 13 Reifen
-
- 19 Technische Produkte
-
- 23 Mitarbeiter
-

Sonderthema

-
- 25 Unternehmerisch
denken und handeln
-
- 29 Die Continental-Aktie
-

**Erläuterungen
zum Jahresabschluß**

-
- 31 Vermögens-, Finanz- und
Ertragslage – Konzern
-
- 34 Bilanzen und Gewinn-
und Verlustrechnungen
-
- 38 Entwicklung des
Anlagevermögens
-
- 40 Konzernanhang
und Anhang der
Aktiengesellschaft
-
- 53 Wesentliche
Konzerngesellschaften
-
- 54 Zehnjahresübersicht
-
- 56 Ausgewählte
finanzwirtschaftliche Begriffe
-

Continental-Konzern auf einen Blick

		1989	1990	1991	1992	1993
Umsatz	Mio DM	8 381,9	8 551,0	9 376,9	9 689,9	9 369,1
Ergebnis vor Steuern	Mio DM	369,3	153,3	-122,9	155,2	74,1
Ergebnis nach Steuern	Mio DM	227,8	93,4	-128,2	133,0	65,1
Dividende	Mio DM	69,6	35,1	-	-	36,1
Cash flow	Mio DM	604,9	510,0	526,1	701,4	578,9
Verschuldungsfaktor		1,9	3,5	4,7	3,8	4,7
Sachinvestitionen	Mio DM	532,4	689,5	829,3	709,3	624,1
Abschreibungen	Mio DM	367,5	378,0	531,0	502,6	556,9
Eigenkapital	Mio DM	1 725,3	1 742,2	1 514,7	1 617,1	1 699,0
Eigenkapitalquote	in %	31,9	28,2	22,8	22,9	23,8
Mitarbeiter am Jahresende		47 495	51 064	49 877	50 581	50 974
Börsenkurs (H)	DM	358,2	345,5	251,5	281,0	277,0
Börsenkurs (T)	DM	236,5	189,5	180,0	184,5	190,6

Titelillustration:

Lieferanten kompletter Systeme gehört die Zukunft. Als Produzent von Reifen, Luftfedern, Schwingungs-, Dichtungs- und Schlauchsystemen sowie Kraftfahrzeuginnenausstattungen bringen wir hierfür gute Voraussetzungen mit.



„Unsere strategischen
Konzepte sind: Sanierung
und Umschichtung der
Ressourcen sowie Ausbau
und Wachstum aus
eigener Stärke, aber auch
durch neue Partner-
schaften und Allianzen.“

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Jahresabschluß 1993 spiegelt die Rückschläge wider, die wir infolge der Rezession unserer wichtigsten Abnehmerindustrien und der kräftigen Abwertungen in Europa, aber auch in unserem nordamerikanischen Pkw-Reifengeschäft hinnehmen mußten. Obwohl wir in Europa Produktion und Belegschaft an die drastischen Absatzeinbußen unserer Kunden insbesondere in der Automobilindustrie angepaßt und unsere Marktanteile erfolgreich behauptet haben, konnten wir einen Rückgang des Jahresüberschusses um 51,1 Prozent auf 65,1 Mio DM nicht vermeiden. Dennoch halten wir die Ausschüttung einer Dividende von 4,- DM pro Aktie für angemessen. Wir berücksichtigen dabei die Stärkung unseres Eigenkapitals im Vorjahr durch Einstellung des Jahresüberschusses 1992 in die Rücklagen.

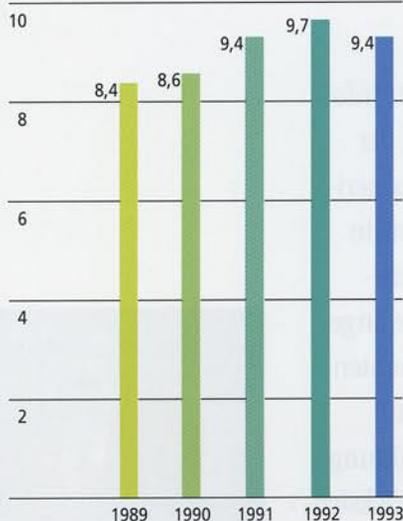
Der Konzernbereich General Tire erreichte nur in der Lkw-Reifen-Division die gesteckten Ziele, enttäuschte aber in der Pkw-Reifen-Division unsere Erwartungen. Wir haben daraus personell und organisatorisch die nötigen Konsequenzen gezogen, über die wir im Lagebericht ausführlicher berichten. Die Konzernbereiche Pkw-Reifen, Nutzfahrzeugreifen und ContiTech haben die schwere Strukturkrise in Europa dagegen trotz rückläufiger Ergebnisse vergleichsweise besser gemeistert.

Wir begreifen die Krise aber als Chance zu grundlegenden Veränderungen und einem beschleunigten Wandel von Continental. In allen Konzernbereichen konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen, verbessern unsere Kostenbasis und investieren in Technologien und Geschäfte der Zukunft, um im verschärften Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. So haben wir uns entschlossen, die gesamte Datenverarbeitung auf kompetente Vertragspartner zu übertragen und lediglich eine Kernkompetenz mit Planungs- und Steuerungsfunktionen im Unternehmen zu behalten. Dadurch werden wir an dem rasanten Fort-

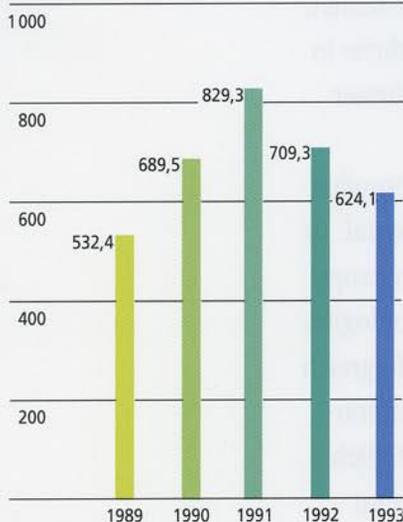


*Hubertus von Grünberg
Vorsitzender des Vorstands*

Umsatz in Mrd DM



Sachinvestitionen in Mio DM



schritt bei Hardware, Software und Systemen schneller partizipieren und darüber hinaus die Kosten um einen zweistelligen Millionenbetrag pro Jahr senken.

Mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung am tschechischen Reifenhersteller Barum, einer Minderheitsbeteiligung an einem slowakischen Hersteller von Technischen Produkten und weiteren vertraglichen Vereinbarungen haben wir uns eine bessere Herstellkostenbasis geschaffen. Nach Abschluß der laufenden Produktionsverlagerungen aus westeuropäischen Werken werden wir ein Viertel unserer Reifenproduktion für den europäischen Markt einschließlich kompletter Produktgruppen wie Landwirtschafts- oder Standard-Fahrradreifen und wesentliche Teile von technischen Artikeln mit relativ hohem Lohnanteil an den Fertigungskosten aus Niedriglohnländern beziehen.

Das Zusammenführen von Produktionen mit relativ niedrigen Lohnfertigungskosten am Standort Deutschland, wie im Falle der Fusion der Göppinger Kaliko GmbH mit der J. H. Benecke AG zur Benecke-Kaliko AG, soll die Überlebenschancen von Einheiten mittlerer Größe im extremen Verdrängungswettbewerb des gesamteuropäischen Marktes sichern. Wir trennen uns auch von zu kleinen Werken – wie in Mexiko – oder Gesellschaften, die nicht zu unserem Kerngeschäft gehören, wenn sich ein strategischer Käufer findet. Wie diese Beispiele zeigen, handeln wir flexibel, sind offen für Investitionen, Desinvestitionen und Allianzen und wollen nicht notwendig jedes Produkt, das wir in unseren angestammten Märkten vertreiben, auch selbst dort herstellen.

Zur Absicherung der Zukunft investieren wir verstärkt in Technologie. Unsere Forschung und Entwicklung für die beiden Reifen-Konzernbereiche, die auch die Verantwortung für die entsprechenden „Divisions“ von General Tire in Nordamerika übernommen haben, konzentrieren wir in einem neuen Technologiezentrum in unserem Werk Stöcken in Hannover. Dort wird auch der unter der Leitung von Herrn Hans A. Beller neu geschaffene Konzernbereich Fahrzeugsysteme seinen Schwerpunkt haben. In diesem Bereich fassen wir

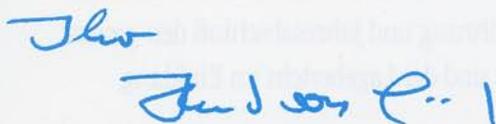
nicht nur alle bereits laufenden Projekte des Systemgeschäfts wie Komplettradmontagen für Fahrzeughersteller in Deutschland, Tschechien und Portugal zusammen, sondern wagen uns auch an technologisch anspruchsvolle Zukunftsprojekte in enger Zusammenarbeit mit der Fahrzeugindustrie und kompetenten Partnern auf dem Gebiet Elektronik/Sensorik.

Das Jahr 1994 wird zwar noch nicht den erhofften Aufschwung, aber doch das Ende der ungewöhnlich heftigen Rezession in Europa bringen. In Nordamerika dagegen verstärkt sich der Konjunkturaufschwung, insbesondere in der Automobilindustrie. Der extreme Preisdruck aus dieser Industrie, die Marktanteilkämpfe der großen Wettbewerber in der Reifenindustrie und die noch nicht abgeschlossenen Umstrukturierungen des Continental-Konzerns lassen auch für dieses Jahr noch nicht die Rückkehr zu einer angemessenen Rendite, jedoch aus heutiger Sicht insgesamt eine Verbesserung des operativen Ergebnisses erwarten.

Wir danken allen Aktionären, die Continental für die schwierigen Aufgaben das notwendige Risikokapital zur Verfügung stellen, für das bewiesene Vertrauen.

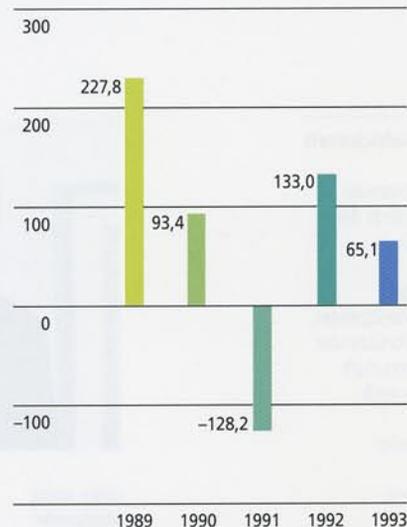
In der Hauptversammlung, zu der ich Sie im Namen der Verwaltung herzlich einlade, werde ich Ihnen über den Geschäftsverlauf des Jahres 1994 sicherlich schon ausführlicher berichten können.

Mit freundlichen Grüßen

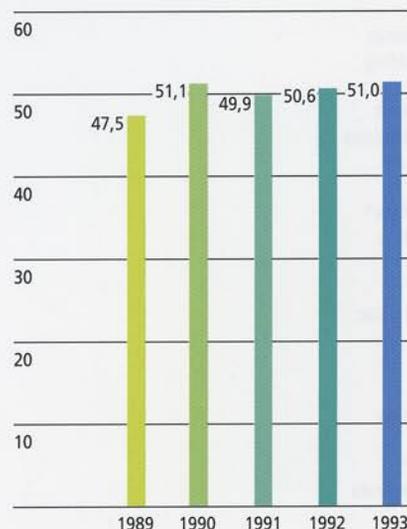


Hubertus von Grünberg

Ergebnis nach Steuern in Mio DM



Mitarbeiter (zum Jahresende) in Tsd.



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen, in Einzelgesprächen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte im abgelaufenen Geschäftsjahr

regelmäßig und eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet und hat darüber mit dem Vorstand beraten.

Gegenstand der Beratungen waren insbesondere das Budget, die mittel- und langfristige Unternehmensplanung einschließlich der Investitionsvorhaben, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensstruktur sowie der Beschäftigungs- und Ergebnissituation.

Außerdem haben wir über Sachverhalte entschieden, die uns aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorschriften zur Genehmigung vorzulegen waren.

Besonders hervorzuheben ist die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Zusammenführung der Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen, und der J. H. Benecke AG, Hannover, zur Benecke-Kaliko AG, an der Continental nunmehr eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Der Aufsichtsrat hat im schriftlichen Verfahren der Erhöhung des Grundkapitals um 0,7 Mio DM durch Ausgabe von Belegschaftsaktien zugestimmt.

Den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft und erheben keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, an, die als Abschlußprüfer bestätigt hat, daß Buchführung und Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluß steht.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Ulrich Weiss, Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG

Wolfgang Schultze*
stellvertretender Vorsitzender,
stellvertretender Vorsitzender
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Hans H. Angermueller
Anwaltssozietät
Shearman & Sterling,
New York

Adolf Bartels*
Bezirksleiter der
Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Manfred Bodin
Vorsitzender des Vorstands der
Norddeutsche Landesbank
Girozentrale (ab 2. Juli 1993)

Diethart Breipohl
Mitglied des Vorstands
der Allianz AG Holding

Werner Breitschwerdt
Mitglied des Aufsichtsrats
der Daimler-Benz AG

Friedrich-Karl Flothow*
Leiter Sonderprojekte

Wilhelm Helms
Rechtsanwalt und Notar
(bis 2. Juli 1993)

Hans-Olaf Henkel
Präsident IBM Europa

Wilfried Hilverkus*
Mitglied des Betriebsrats
Werk Stöcken
(ab 11. Februar 1993)



Ulrich Weiss,
Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß zum 31. Dezember 1993 gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Konzernabschluß, Konzernlagebericht und Bericht des Konzernabschlußprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Am 2. Juli 1993 hat Herr Dr. Wilhelm Helms sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Für seine 14jährige konstruktive Mitarbeit sprechen wir ihm unseren besonderen Dank aus. Die Hauptversammlung hat am 2. Juli 1993 Herrn Manfred Bodin, Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Dieter Ullsperger hat sein Aufsichtsratsmandat zum 20. Januar 1994 niedergelegt. Er gehörte dem Aufsichtsrat seit dem 10. Juli 1991 an. Wir danken Herrn Ullsperger für seinen sachkundigen Rat in schwieriger Zeit. Am 21. Januar 1994 wurde Herr Dr. Bernd W. Voss, Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt, auf Antrag des Vorstands durch Beschluß des Amtsgerichts Hannover zum Mitglied des Aufsichtsrats bestimmt.

Mit Wirkung vom 13. Dezember 1993 wurde Herr Hans Albert Beller, bisher Mitglied der Geschäftsführung der ITT Automotive Europe GmbH, Frankfurt, vom Aufsichtsrat zum ordentlichen Vorstandsmitglied berufen. Herr Beller wird den neuen Konzernbereich „Fahrzeugsysteme“ aufbauen.

Hannover, den 15. April 1994

Der Aufsichtsrat



Ulrich Weiss, Vorsitzender

Helmut Keufner*
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Northeim

Richard Köhler*
Vorsitzender des
Konzernbetriebsrats und des
Betriebsrats Werk Korbach

Dieter Kölling*
Mitglied des Betriebsrats
Werk Vahrenwald

Werner Mierswa*
Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats und des
Betriebsrats Hauptverwaltung

Ernst Pieper
vorm. Vorsitzender des
Vorstands der Preussag AG

Günther Saßmannshausen
Mitglied des Aufsichtsrats
der Preussag AG

Siegfried Schille*
Vorsitzender des
Betriebsrats Hannover
und des Betriebsrats
Werk Limmer

Eberhard Schlesies*
Geschäftsführer der
Verwaltungsstelle Hannover
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Dieter Ullsperger
Kaufmann
(bis 20. Januar 1994)

Giuseppe Vita
Vorsitzender des Vorstands
der Schering AG

Bernd W. Voss
Mitglied des Vorstands der
Dresdner Bank AG
(ab 21. Januar 1994)

*Vertreter der Arbeitnehmer



**„Der Nachfragerückgang
sowie die Verlagerung in
Standorte mit niedrigeren
Kosten führten zwangsläufig
zu einer Anpassung der
Konzernbelegschaft.“**

Bericht des Vorstands

Mitglieder des Vorstands

Hubertus von Grünberg
Vorsitzender

Wilhelm P. Winterstein
Stellvertretender Vorsitzender
Finanzen und Controlling

Hans Albert Beller
Fahrzeugsysteme
(ab 13. Dezember 1993)

Peter Haverbeck
ContiTech

Hans Kauth
Arbeitsdirektor

Alan L. Ockene
General Tire

Klaus-D. Röker
Nutzfahrzeugreifen/
Umwelt und
Forschung Reifen

Günter H. Sieber
Personenwagenreifen/
Marketing und
Vertrieb Reifen
(bis 3. Mai 1993)

Wilhelm Schäfer
Personenwagenreifen/
Marketing und
Vertrieb Reifen
(ab 3. Mai 1993)

Generalbevollmächtigte

Bernd Frangenberg
Pkw-Reifen Division
General Tire Inc.

Helmut Gieselmann
Vorsitzender
der Geschäftsführung
Vergölst GmbH

Jens P. Howaldt
Recht und
Unternehmensplanung

Rainer Simon
Marketing und Vertrieb
Reifen Europa

Ein extrem schwieriges Jahr

Das Jahr 1993 stellte an viele Unternehmen und Branchen in Europa eine der größten Herausforderungen der Nachkriegszeit. Die scharfe Rezession der deutschen Wirtschaft und die schwache Nachfrage wichtiger ausländischer Märkte trafen besonders die Automobilindustrie und damit auch ihre Zulieferer. Diese Entwicklung legte eine Strukturkrise offen; Produkte und Systeme aus europäischen Hochkostenländern haben an Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt. Wir haben dies rechtzeitig erkannt und deshalb entscheidende Kurskorrekturen durchgesetzt. Sie beinhalteten Umstrukturierungen in allen Konzernbereichen sowie die Suche nach Standorten mit niedrigeren Arbeitskosten und führten zwangsläufig zu einer Anpassung der Konzernbelegschaft.

Die größten Probleme ergaben sich aus einer in diesem Maße nicht vorhersehbaren Absatzkrise der europäischen Automobilindustrie, wobei die Lkw-Branche mit einem Produktionseinbruch von 27 % noch härter getroffen wurde als die Pkw-Industrie (- 15 %). Die Konsequenz waren erhebliche Preiskämpfe auf allen Märkten. So mußten wir Ertragseinbußen in wichtigen Markt- und Produktsegmenten hinnehmen. Dennoch gelang es, in einer Vielzahl von Geschäftsfeldern des Konzerns noch positive, wenn auch insgesamt nicht zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen. Unsere besondere Aufmerksamkeit galt den verlustbringenden Konzernbereichen Nutzfahrzeugreifen und General Tire, unserer amerikanischen Tochtergesellschaft.

Währungskursveränderungen in den meisten und für uns wichtigen europäischen Ländern beeinflussten die Umsatz- und Ertragsentwicklung nachteilig.

Continental bleibt in der Gewinnzone

Der Konzern erzielte trotz dieser überwiegend negativen Einflüsse 1993 bei einem leicht verminderten Umsatz einen Jahresüberschuß von 65,1 Mio DM. Der Rückgang des Gewinns im Vergleich zu 1992 (133 Mio DM) ist unbefriedigend, im europäischen Branchenvergleich hat sich der Konzern jedoch behauptet. In der Continental AG ergibt sich ein Jahresüberschuß von 71,2 Mio DM (Vj. 38,0 Mio DM).

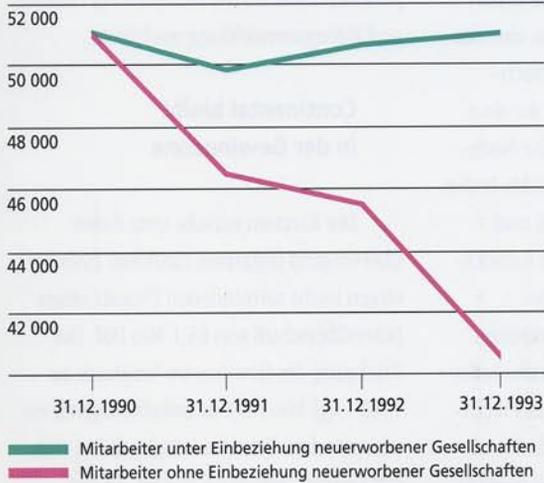
Konzernumsatz rückläufig

Der Umsatz des Konzerns ging um 3,3 % (321 Mio DM) auf 9,4 Mrd DM (Vj. 9,7 Mrd DM) zurück. Vom Konzernumsatz entfallen 433 Mio DM auf erstmals einbezogene Gesellschaften.

Die Konzernbereiche Pkw- und Nutzfahrzeugreifen haben 1993 mit den verschiedenen europäischen Marken und allen Handelsgesellschaften einen Umsatz von 4,893 Mrd DM (Vj. 5,126 Mrd DM) erreicht. ContiTech verzeichnete aufgrund der hohen Abhängigkeit von der Automobilindustrie einen Umsatzrückgang um 7,6 % auf 2,111 Mrd DM. General Tire erzielte in US-Dollar einen Umsatz von 1,295 Mrd (- 3,4 %).

Vom Konzernumsatz entfielen 77 % auf Reifen und 23 % auf Technische Kautschukprodukte.

Entwicklung der Belegschaft – Konzern



Normalisierung der Investitionstätigkeit

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen betragen 1993 im Konzern 624 Mio DM (-12%). Die Investitionsfreigaben verringerten sich auf 504 Mio DM (-23%). Damit wurde die Investitionstätigkeit zurückgeführt, nachdem wesentliche Projekte in Europa und Nordamerika abgeschlossen sind. Die Investitionsquote lag 1993 bei 6,7%.

Materialpreise ohne extreme Entwicklung

Der gesamte Materialeinsatz belief sich 1993 im Konzern auf 3 464,6 Mio DM, das sind rund 37% vom Umsatz. Die Preise für Rohstoffe und Investitionsgüter zeigten keine extremen Entwicklungen. Die niedrigen Ölpreise sowie die rezessionsbedingt geringere Nachfrage wirkten eher preisdämpfend. Allerdings führte andererseits der erstarkende US-Dollar zu tendenziell steigenden Einkaufspreisen. Die Natur-

kautschukpreise bewegten sich zeitweise auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Mittelfristig sind daher eher erhebliche Preissteigerungen zu befürchten.

Grundkapital

Das Grundkapital der Continental Aktiengesellschaft erhöhte sich insbesondere durch die Ausübung von Optionsrechten aus der Optionsanleihe 1984/94 um 10,1 Mio DM und betrug 451,4 Mio DM am 31.12.1993. Darüber hinaus besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 202,7 Mio DM. In der Hauptversammlung am 2. Juli 1993 wurde ein genehmigtes Kapital von 200 Mio DM zur Ausgabe von neuen Aktien geschaffen.

Das Eigenkapital des Konzerns stieg um 81,9 Mio DM auf 1 699,0 Mio DM und beträgt 23,8% der Bilanzsumme (Vj. 22,9%).

Dividende

Nach zwei dividendenlosen Jahren und vorgelegten Jahresüberschüssen für 1992 und 1993 von zusammen fast 200 Mio DM hält die Verwaltung es für angemessen, der Hauptversammlung eine Dividende von 8%, das sind 4,- DM je Aktie im Nominalbetrag von 50,- DM, vorzuschlagen. Nachdem vor allem in 1991 das Jahresergebnis von außerordentlichen Aufwendungen belastet war und 1992 die Eigenkapitalverluste nur zu einem Teil wieder ausgeglichen werden konnten, wollen wir trotz eines weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfeldes unsere Aktionäre am Erfolg von Continental teilhaben lassen.

Sanierung und Straffung der Ressourcen

Um den Konzern strukturell und strategisch in eine erfolversprechende Ausgangsposition, auch für die Wiederbelebung der Konjunktur in Europa, zu bringen, haben wir eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Unsere strategischen Konzepte hierzu sind: Sanierung und Umschichtung der Ressourcen sowie Ausbau und Wachstum aus eigener Stärke, aber auch durch neue Partnerschaften und Allianzen.

Seit Anfang 1991 bis Ende 1993 mußte die Konzernbelegschaft unter Gewährleistung optimaler Betriebsabläufe um 10 168 Mitarbeiter (20%) angepaßt werden, was einerseits kontinuierlich und sozialverträglich geschah, andererseits aber eine erhebliche Belastung für alle Beteiligten mit sich brachte. Allein im Jahr 1993 belief sich der Abbau weltweit auf 5 041 Mitarbeiter. Dabei konnte durch Inanspruchnahme der in den beiden Vorjahren gebildeten Restrukturierungsrückstellungen das Jahr 1993 weitgehend von Ergebnisbelastungen aus Abfindungszahlungen freigehalten werden. Zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wird sich der Personalabbau auch 1994 fortsetzen. Nur durch die Gewinnung von zusätzlichem Geschäft, z.B. mittelfristig durch das 'Systemgeschäft', können wir dieser Entwicklung begegnen.

Verbesserung der Produktionsbasis

Mittelfristig wird ein zunehmender Teil unserer europäischen Reifenproduktion aus Ländern mit niedrigeren Arbeitskosten kommen. In den Reifenwerken

Barum/Tschechische Republik und Continental Mabor/Portugal konnte bereits 1993 die Produktion von Pkw-Reifen gesteigert werden. Beide liefern aufgrund erheblicher Qualitätsverbesserungen heute schon unsere Marken gemäß Konzernstandard. Neben der Verlagerung von Produktion in diese neuen eigenen Werke des Konzerns werden auch Fabriken von Partnern in Slowenien, Polen und Thailand verstärkt genutzt.

Wir haben im Berichtsjahr von unserem portugiesischen Partner Mabor S.A. die Reifenaktivitäten vollständig erworben. Dies schließt die 40%-Beteiligung von Mabor S.A. an der als Gemeinschaftsunternehmen gegründeten Continental Mabor, Lousado, sowie die Vertriebsaktivitäten von Mabor ein. Die Marke Mabor wird in die Marketing- und Vertriebsstrategie des Konzerns eingebracht. Das hierfür 1990 im Werk Lousado begonnene Restrukturierungsprogramm wird Ende des laufenden Jahres abgeschlossen.

Die Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen, hat ihren Geschäftsbetrieb mit allen Beteiligungen zum 1.7.1993 in die J.H. Benecke AG, Hannover, eingebracht, die sich im Besitz der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main, befand. Das Gemeinschaftsunternehmen firmiert als Benecke-Kaliko AG. Die Continental AG hält mehrheitlich die Göppinger Kaliko GmbH, die nunmehr als Holding an dieser neuen Gesellschaft mit 50,1 % beteiligt ist. Die DG BANK hält einen Anteil von 49,9 %. Produktionsschwerpunkte der

Benecke-Kaliko AG sind Kunstleder, Folien und Formteile wie z. B. Autohimmel. Das Unternehmen ist in die ContiTech-Gruppe integriert und wird zur Ergebnisverbesserung auch die Strukturen straffen müssen.

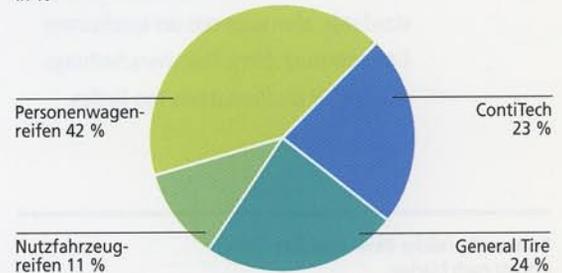
Kosten senken

Kostensenkungsprogramme zur Stärkung der Ertragskraft wurden durchgeführt. Produktivitätsmaßstab ist unser sehr kostengünstiges Reifenwerk in Mt. Vernon, Illinois/USA, das gemeinsam mit unseren japanischen Partnern gebaut wurde. Im Gesamtkonzern gelang es, die Aufwendungen für Administration, Material und Design zu reduzieren. Die verringerte Zahl der Komponenten verminderte die Komplexität der Werke. Die Kosten für die europaweite Distributionslogistik werden bei voller Wahrung des Servicegrads gesenkt. Dabei spielt in Zukunft die Straffung des Vertriebsnetzes eine wichtige Rolle. Durchgängig verringerten wir die Vorratsbestände, wobei auch neue EDV-Systeme eingesetzt wurden. Wir suchen Partner, die zukünftig Leistungen außerhalb des Unternehmens effizienter erbringen können. So wollen wir die Informationsverarbeitung des Konzerns sukzessive ausgliedern. In einem ersten Schritt werden die Rechenzentren des Konzerns einer externen Betreibergesellschaft übertragen.

Strategische Anbindung von General Tire

Der Unternehmensbereich Nutzfahrzeugreifen von General Tire erreichte wie geplant break-even und setzte damit die positive Aufwärtsentwicklung der letzten

Umsatz nach Konzernbereichen in %



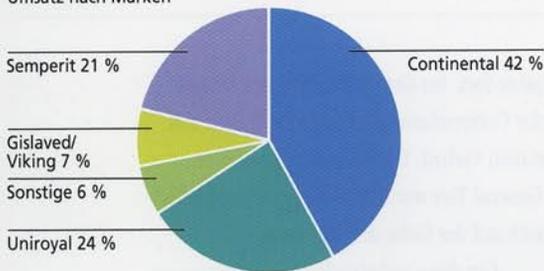
Jahre fort. Im Gegensatz dazu enttäuschte der Unternehmensbereich Pkw-Reifen mit einem Verlust. Das Gesamtergebnis von General Tire war deshalb negativ und belief sich auf der Höhe des Vorjahres.

Um diese unbefriedigende Situation zu ändern, erhält General Tire zur besseren Ausschöpfung von Synergiepotentialen eine stärkere strategische und operative Anbindung an die beiden europäischen Konzernbereiche Pkw- und Lkw-Reifen. Die Felder, auf denen zukünftig unter Führung der beiden Konzernbereiche verstärkt zusammengearbeitet wird, sind vorrangig die Produkt- und Prozeßtechnologie.

Synergien ergeben sich durch die Übertragung der schlanken Werksstrukturen von Mt. Vernon, Illinois/USA, auf die beiden anderen US-Fertigungsstätten in Mayfield und Charlotte. Auch die Werke in Europa werden sich an diese kostengünstige Produktionsstruktur anpassen. Bereits 1993 verzeichneten wir in den US-Werken erhebliche Produktivitätsfortschritte, so daß auch ohne das in Kanada geschlossene Werk Barrie das gleiche Produktionsvolumen wieder erreicht werden konnte. Erhebliche

Einsparungsmöglichkeiten ergeben sich aus der Vereinheitlichung der Qualitätsstandards, aber auch aus der synchronen Unterstützung durch Datenverarbeitungssysteme für die Produktion von Reifen.

Konzernbereiche Pkw- und Nfz-Reifen
Umsatz nach Marken



Die Pkw-Reifen-Division von General Tire hat eine Vielzahl neuer, technisch anspruchsvoller Produkte in den Markt eingeführt. Sie haben 1993 noch nicht die Mengen und Erträge gebracht, die wir uns davon versprochen haben. Das neue Management dieses Unternehmensbereichs wird neben General-Reifen zunehmend auch die anderen Marken des Konzerns vermarkten und verlorengegangene Positionen im Handel und in der Preispositionierung wiedergewinnen.

Erfreulich verliefen dagegen in der Pkw-Reifen-Division das Erstausrüstungsgeschäft und das Ersatzgeschäft in der Belieferung großer Handelsketten, wobei jeweils zweistellige prozentuale Steigerungsraten im Volumen erreicht werden konnten.

Zur stärkeren strategischen und operativen Verklammerung wird auch der Vertrieb aller Marken sowohl in Nord- und Südamerika als auch in den anderen Märkten wie Europa, Afrika und Asien stärker als bisher koordiniert.

Ausbau und Wachstum aus eigener Stärke sowie durch Partnerschaften

Die Entwicklung neuer technisch anspruchsvoller Produkte und Systeme sowie die Ausweitung der Produktion in kostengünstigen Standorten sind die zentralen Punkte unserer Vorwärtsstrategie.

Die Kundenwünsche der Automobilindustrie und der Verbraucher fächern sich immer mehr auf. Wir tragen dem mit einem immer differenzierteren Produktprogramm Rechnung.

Vom Umwelt- bis zum sportlichen Hochleistungsreifen

Ausbau und Wachstum versprechen wir uns von umweltorientierten Reifen, die bei der Automobilindustrie und beim Handel erfolgreich eingeführt wurden. Diese rollwiderstandsarmen Reifen basieren auf einer fortentwickelten Eco-Technologie, die zu einer Senkung des Kraftstoffverbrauchs bei gleichzeitig guten Nässeigenschaften führt. Dies ist aufgrund völlig neuartiger Mischungstechnologien möglich. Nach der Bemusterung bei den Automobilherstellern wird 1994 ein Produktprogramm für den Handel vorgestellt.

Für den sportlichen Fahrer und den Kunden schneller Limousinen führten wir eine neue Winterreifengeneration der Marke

Continental ein. Neben diesen laufrichtungsgebundenen Reifen war Semperit mit einem Spitzenprodukt bei Winterreifentests erfolgreich. Bei dem führenden deutschen Sportwagenhersteller konnten für unsere Höchstleistungsreifen von Continental alle technischen Freigaben, die möglich und die Voraussetzung für die Belieferung sind, erreicht werden. Uniroyal baute sein Reifenangebot für Tuning-Sportwagen aus.

Starkes Lkw-Reifenprogramm

1993 haben wir eine bisher noch nicht erreichte Anzahl neuer Produkte in den Markt eingeführt. Im Vordergrund stehen die sich im extrem harten Wettbewerb des Speditions- und Fuhrgewerbes verändernden Kundenwünsche. Neben einem kostenoptimalen, auf die speziellen Bedürfnisse zugeschnittenen Reifen-Programm steht der flächendeckende, europaweite Kundenservice 'Tag und Nacht' im Vordergrund. In den kommenden Jahren wird eine starke Programmerweiterung hochleistungsfähiger Produkte folgen. Technische Führung in Verbindung mit kostenoptimierten Strukturen ist für uns der Weg zu langfristigem Erfolg.

Forschung, Entwicklung, Qualität und Umwelt

Das technisch-wissenschaftliche Potential unserer Forschung und Entwicklung und die konzernweite Einführung hochmoderner Entwicklungs- und Fertigungsprozesse haben die Entstehung vieler neuer Produkte gefördert. Dies war nur

möglich durch die trotz der Rezession weiterhin auf hohem Niveau liegenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die über 4 % vom Umsatz betragen.

Ziel unserer umweltorientierten Unternehmenspolitik ist es auch, Technische Produkte und Reifen leichter und besser wiederverwertbar zu machen sowie die Ressourcen zu schonen. Durch einen neuartigen Reifenbau streben wir erhebliche Gewichtsreduzierungen an.

Umweltfreundliche Produkte haben zukünftig bessere Verkaufschancen. Erfolgreich verlief der Absatz von Zapfstellschläuchen für das Betanken von Kraftfahrzeugen, über die die Kraftstoffdämpfe in den Erdtank zurückgeführt werden. Extrem dichte Schläuche für Klimaanlage in Kraftfahrzeugen verhindern fast völlig das Austreten von Kältemitteln. Zunehmend verwenden wir neue umweltfreundliche Werkstoffe für den Kraftfahrzeugbau bei Instrumententafeln, Türverkleidungen, Mittelkonsolen und Rückenlehnen der Sitze.

Unsere Umweltaktion zur gesicherten Altreifenentsorgung durch die Gründung einer „Reifenentsorgungsgesellschaft“ ist führend in Deutschland. Schon 1993 konnten 60 000 Tonnen Altgummi entsorgt werden; 1994 streben wir 120 000 Tonnen an, was fast ein Fünftel der anfallenden Gesamtmenge in Deutschland ausmacht.

Zukunft: Systemgeschäft

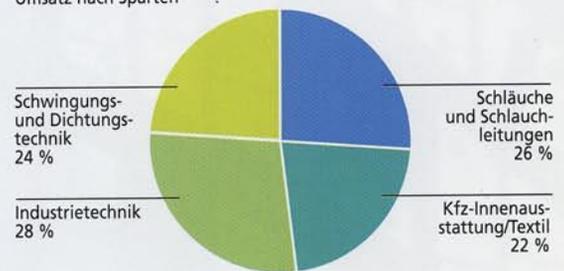
Mit unseren Kunden der Automobilindustrie haben wir stärker als bisher die Entfeinerung und Standardisierung der Produkte zur Kosteneinsparung vorangetrieben. Zur Produktivitätssteigerung und Reduzierung ihrer Lieferantenzahl fordern die Kraftfahrzeughersteller zunehmend die Lieferung kompletter Systeme. Ein erster Schritt ist uns gelungen, indem wir gemeinsam mit Mannesmann Kronprinz AG in Mosel/Zwickau und Ludwigsfelde bei Berlin Kompletträder für bedeutende Automobilhersteller montieren. Die auf diesem Gebiet erreichte Marktführerschaft macht uns zum Partner für weitere Projekte. Um dem Systemgeschäft mit den Schwerpunkten Fahrwerks- und Schwingungstechnik sowie Vormontagen den Stellenwert zu geben, den es unter Wachstums- und Ertragsgesichtspunkten zukünftig bekommen muß, wurde ein neues, eigenständiges Vorstandsressort „Fahrzeugsysteme“ geschaffen. Wir wollen verstärkt gemeinsam mit Partnern dieses Geschäft entwickeln.

Dank an die Mitarbeiter

Die erheblichen Anpassungen der Produktion an die gesunkene Nachfrage, Restrukturierungsprogramme sowie Kostensenkungsmaßnahmen, die alle der Sicherung des Gesamtunternehmens dienten, stellten außerordentliche Anforderungen an die Belegschaften. Trotz des Konjunkturerinbruchs hat sich der Umsatz je Mitarbeiter nicht verschlechtert. Mit Ideenreichtum, Einsatz, Gestaltungswillen und Opferbereitschaft wurde wieder ein positives Ergebnis erzielt. Für die in diesen Zeiten des Umbruchs im Jahr 1993 erbrachte Leistung sagen wir ausdrücklich unseren

Dank. Dieser gilt den Mitarbeitern, Führungskräften sowie den Betriebsräten und Belegschaftsvertretern. Wir schließen in diesen Dank auch die Mitarbeiter ein, die im Laufe des Jahres in den Ruhestand getreten sind.

Konzernbereich ContiTech
Umsatz nach Sparten



Ausblick

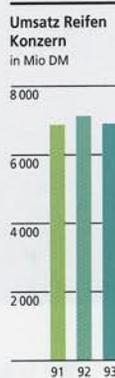
Wir rechnen 1994 in Europa mit einer leichten und in den USA mit einer ausgeprägteren Konjunkturerholung, die wir nutzen werden. Dazu beitragen soll in Europa die neue nach Märkten und nicht mehr nach Marken ausgerichtete Vertriebsorganisation des Konzernbereichs Reifen. Die verschiedenen Reifenmarken, über die wir verfügen, sind gute Instrumente, mit denen erfolgreich operiert werden kann. Bei General Tire haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Für ContiTech rechnen wir wieder mit einem schwierigen Jahr, werden aber versuchen, den Preisverfall durch interne Maßnahmen abzufangen.

Angesichts der Entwicklung der ersten Monate in 1994 erwarten wir aus heutiger Sicht ein Ergebnis nicht unter Vorjahresniveau.

„Zur besseren
Ausschöpfung von
Synergiepotentialen
erhält General Tire
eine stärkere strategische
und operative Anbindung
an die beiden Reifen-
bereiche in Europa.
Die Zusammenarbeit
ist aber keine
Einbahnstraße.“



Reifen



Personenwagenreifen

Zu der deutlich niedrigeren Nachfrage der europäischen Automobilindustrie kam eine spürbare Kaufzurückhaltung der Verbraucher mit einer stärkeren Hinwendung zu preiswerteren Alternativen, darunter auch Importprodukte. Unsere breite Abdeckung der unterschiedlichen Preissegmente verhinderte einen Mengeneinbruch, gleichwohl brachten die Veränderungen im Produktmix einen Rückgang im Ertrag.

Ein gutes Winterreifengeschäft verzeichneten alle Marken des Konzerns mit einem Rekordabsatz von 5,2 Mio Reifen. Der Handel konnte seine Läger gut räumen, so daß wir mit Zuversicht auf 1994 blicken.

Erfolgreiches Handelsgeschäft

Das europäische Netz von rund 1000 konzernerneigenen Reifenhandels-Filialen haben wir durch den Ausbau unserer Position in Norwegen und die Übernahme von 65 Barum-Handelsbetrieben in der Tschechischen Republik verstärkt.

Trotz konjunktureller Schwierigkeiten konnten die Handelsbetriebe den Absatz unserer Konzernmarken unterstützen. Es mußten jedoch Einbußen hingenommen werden. Insgesamt war aber ein positives Betriebsergebnis zu verzeichnen. Den Handelsbereich forcieren wir gezielt unter dem Aspekt: Kundenzufriedenheit durch perfekte Service-Leistungen.

Nutzfahrzeugreifen

Den Konzernbereich traf besonders nachhaltig der Nachfrageeinbruch. Trotzdem konnten wir unsere Marktposition verteidigen.

Die Produktionsplanung der europäischen Nutzfahrzeughersteller und die im Rahmen der Europäischen Union einsetzende Deregulierung des Frachtverkehrs werden dazu führen, daß die hohen Marktvolumina zu Beginn der 90er Jahre voraussichtlich erst Ende dieses Jahrzehnts wieder erreicht werden.

Mehr Wettbewerbsfähigkeit erforderlich

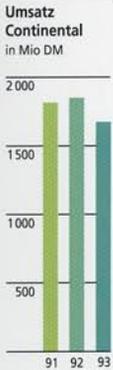
Erhebliche Restrukturierungsmaßnahmen haben wir in den Lkw-Fabriken in Deutschland, Belgien und Österreich zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eingeleitet. Entscheidungskompetenz und Verantwortung sollen soweit wie möglich an das operative Management delegiert werden. Gleichzeitig führten wir in einem breitangelegten Programm in allen Werken Gruppenarbeit ein. Die Nutzung der Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit dem hohen technischen Stand der Produkte wird zur Sicherung unserer Standorte in Mitteleuropa führen.

Wir haben unsere Vertriebsorganisation ausgebaut. Spitzenprodukte und gemeinsam mit dem Handel entwickelte Dienstleistungskonzepte sind die Grundlage unserer Geschäftspolitik. Wir bieten dem Fuhr- und Speditionsgewerbe die Rundenerneuerung ihrer Reifen in unseren Produktionsstätten an. Mit der Tochtergesellschaft Vergölst und partnerschaftlich verbundenen hochqualifizierten Unternehmen im europäischen Reifenfachhandel verfügen wir über Servicesysteme, die unseren Kunden deutlich rechenbare Vorteile bringen.

Laufrichtungsgewundene Profile mit ausgeprägter Optik sprechen immer mehr Kunden an.



Der Unternehmensbereich Continental Reifen hat sich im Ersatzgeschäft vergleichsweise gut entwickelt, während in der Erstausrüstung deutliche Rückschläge zu verzeichnen waren. Der Umsatz ging um 7,8 % zurück und beläuft sich auf 1 699,0 Mio DM (Vj. 1 841,9 Mio DM). Es wurde ein Gewinn erwirtschaftet.



Bei Pkw-Reifen: Produktdifferenzierung

Im Rahmen einer weiteren Produktdifferenzierung hat Continental die Initiative ergriffen, umweltorientierten Autofahrern eine Alternative zu bieten. Der Umweltreifen EcoContact mit deutlich niedrigerem Rollwiderstand ist nun in nahezu allen europäischen Märkten erfolgreich eingeführt worden. Die technische Freigabe durch einen großen Automobilhersteller in Deutschland hat das Interesse auch anderer Kfz-Hersteller geweckt. Durch einen planmäßigen Ausbau der Produktpalette können breitere Käuferschichten



Der neue Lkw-Reifen HD 75 bedeutet aufgrund seiner Leistungsmerkmale einen großen Schritt nach vorn.

erreicht werden. Die wirtschaftliche Bilanz des EcoContact, d.h. Anschaffungskosten und Treibstoffverbrauch bei sonst ausgewogenen Eigenschaften, ist nachweisbar positiv. Der Reifen erhielt von einer führenden Fachzeitschrift die Note „empfehlenswert mit Umweltplus“.

Aber auch für den sportlichen Fahrer mit ausgeprägtem Sicherheitsbewusstsein und mit Freude an ausgefallener Optik wurde die Produktpalette für den Aqua-Contact ausgebaut. Im oberen Marktsegment der Hochleistungsreifen steht ein breites Programm zur Verfügung.

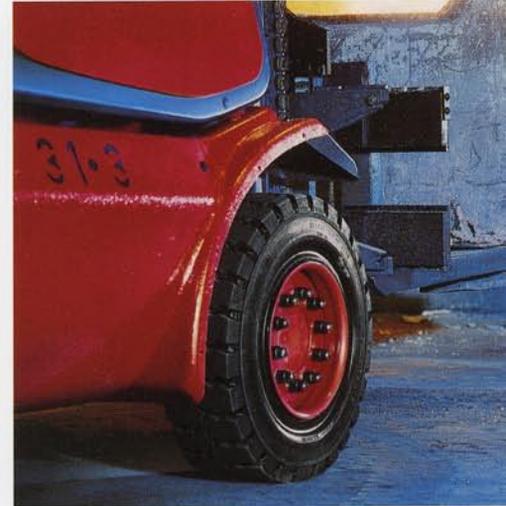
Der Marke Continental ist es gelungen, durch eine sehr sportbetonte Fernsehwerbung Bekanntheitsgrad und Sympathiewerte bei den Kunden nachhaltig zu steigern.

Neue Lkw-Reifen

Die im Berichtsjahr in den Markt eingeführten Produktneuentwicklungen werden sich erst in den Folgejahren voll auswirken. 1994 wird in der Marke Continental rund ein Viertel des Lkw-Reifen-Programms aus Produkten bestehen, die erst seit 1993 im Markt sind.

Eine Vorreiterrolle hat Continental mit der Entwicklung von Niederquerschnittsreifen übernommen, die dem Massentransport neue Möglichkeiten eröffnen. Der rollwiderstandsarme, laufleistungsstarke und geräuscharme neue Lkw-Reifen HD 75 schont die Ressourcen und trägt den steigenden Forderungen an die Umweltverträglichkeit Rechnung. Der neue, ebenfalls geräuscharme Lkw-Reifen HS 45, der im Herbst 1993 im Markt eingeführt wurde, übertrifft seinen Vorgänger in der Gleichmäßigkeit des Abriebbildes und damit in der Kilometerleistung um rund 30 %.

Continental pflegt als Vollsortimenter auch das Marktsegment Industriereifen.



Wie in den Vorjahren liefern bei dem europäischen 'Truck-Grand-Prix' die Siegerfahrzeuge auf Continental-Reifen. Diese Veranstaltungen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit und sind für uns ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit für Lkw-Reifen.

Industrie-, Landwirtschafts- und Zweiradreifen

Die Marktentwicklung für Industriereifen litt ebenfalls unter dem Konjunktur-einbruch. In diesem schwierigen Umfeld konnten wir mit der Marke Continental die Marktführerschaft in Europa verteidigen. Eine neue Produktlinie für Vollreifen, SC 15, ist auf eine deutlich höhere Laufleistung ausgelegt und festigt unsere gute technologische Position. Das Ergebnis war positiv.

Bei Landwirtschaftsreifen haben wir die Verlagerung der Produktion in Standorte außerhalb Deutschlands fortgesetzt, die

1994 abgeschlossen sein wird. Mit den bei einem Partner nach unseren Spezifikationen produzierten Reifen erhalten wir die Wettbewerbsfähigkeit auf diesem hart umkämpften Markt. 1993 mußten wir noch Verluste hinnehmen.

Im Fahrradreifensegment verzeichneten wir im ersten Halbjahr eine sehr gute Geschäftsentwicklung, während im zweiten Halbjahr der Markt gesättigt war. Continental konnte die gute Stellung im Straßensport behaupten und im Mountainbike-Sektor erheblich verbessern. Die Verlagerung der Produktion der Standardreifen nach Thailand verzögerte sich und wird erst 1994 abgeschlossen sein. Bei Motorradreifen haben wir die Entwicklungstätigkeit erheblich intensiviert, was in Zukunft zu Markterfolgen führen wird. Der Zweiradbereich konnte noch nicht die Gewinnzone erreichen.



Reifenfreigaben sind eine große Herausforderung bei anspruchsvollen Sportwagen.



1993 konnte der Unternehmensbereich Uniroyal mit einem Umsatz von 963,9 Mio DM nicht wieder das Vorjahr (1 085,4 Mio DM) erreichen. Das Ergebnis von Uniroyal war aber insgesamt positiv.

Jahr der Konsolidierung

1993 ist für Uniroyal ein Jahr der Abrundungen der Produktpalette und der Konsolidierung gewesen. Mit der Einführung der Serie 65 des Rallye 440 steht nun dieser erfolgreiche Premiumreifen in zusätzlich 14 neuen Dimensionen zur Verfügung. Zwei sehr wichtige technische Freigaben konnte der Reifen bei Top-Modellen der deutschen Autoindustrie erringen.

Auch der mit dem unverwechselbaren Pfeilprofil ausgestattete High-Tech-Tuningreifen RTT-1 erfuhr eine Programm-erweiterung, unter anderem für extrem breite 18-Zoll-Formate. Die außergewöhnlichen Fahrleistungen dieses ausschließlich für das Ersatzgeschäft konzipierten Reifens sind durch einen Testsieg bei der Fachzeitschrift 'rallye racing' bestätigt worden.

Im Ersatzgeschäft haben wir ein gutes Volumen und eine weitere Mixverbesserung erreicht. Hauptsächlich wegen erheblicher Währungsabwertungen im südeuropäischen Raum, wo Uniroyal traditionell stark vertreten ist, mußte eine Umsatz- und Ertrags-erosion hingenommen werden. Im Winterreifengeschäft erreichten wir im Gegensatz zu leichten und schweren Lkw-Reifen wieder den Absatz des Vorjahres.

Uniroyal war besonders in der Ausstattung von Spitzenlimousinen erfolgreich.

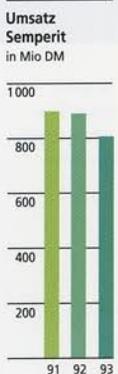
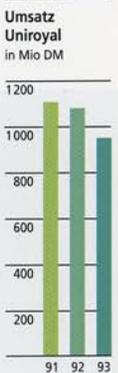


Imagefestigung

Uniroyal setzte auch 1993 die erfolgreiche Produktwerbung im europäischen Fernsehen fort. Die jährliche Verkehrsun- tersuchung ist mit ihrem Referenzcharakter für die Verkehrssicherheit ein erfolgreiches Instrument der internationalen Kommunikation geworden. Pressekonferenzen in verschiedenen Städten sorgten für eine umfangreiche Resonanz in den Medien. Parallel dazu setzten wir die bewährte Wer- bekampagne konsequent fort.

SEMPERIT

Der Unternehmensbereich Semperit hat im Berichtsjahr den Umsatz des Vorjahres nicht wieder erreicht, trotzdem in Europa Marktanteile gewonnen. Der Umsatz ging bei rückläufigen Erträgen, bedingt durch harten Preiswettbewerb, um 6,8 % auf 829,0 Mio DM (Vj. 889,8 Mio DM) zurück.



Sehr guter Winterreifenabsatz

Die positive Entwicklung des Verkaufs von Pkw-Reifen wurde im wesentlichen von einem erfolgreichen Winterreifengeschäft getragen. In den beiden Hauptmärkten Deutschland und Österreich konnten Absatzhöhepunkte verzeichnet werden. Eine kontinuierlich auf den Fachhandel ausgerichtete Marktbetreuung war ebenso ausschlaggebend wie Spitzenplätze bei Winterreifentests der Fachpresse.

Das Erstausrüstungsgeschäft mit Pkw-Reifen verlief dagegen rezessionsbedingt weniger erfreulich und lag unter den Vorjahreszahlen. Dies gilt auch für den Absatz von Lkw-Reifen, der um 10 % rückläufig war bei zugleich sinkenden Preisen.



Semperit bringt Farbe auf die schwarzen Reifen.

Produktinnovationen

Erstmals hat Semperit einen Pkw-Reifen mit farbiger Seitenwand der Öffentlichkeit vorgestellt. Der TOP-SPEED Color für leistungsstarke und sportliche Fahr-

zeuge fand großes Interesse. In einem neu entwickelten Verfahren werden verschiedene Farbstreifen – wahlweise Weiß, Mint und Pink – bereits im Produktionsvorgang einvulkanisiert.

Mit dem SPORT-LIFE M 711, einem ersten Niederquerschnittsreifen für Fahrzeuge mit konstruktionsbedingten Geschwindigkeiten bis 190 km/h, wurde für Semperit eine neue Marktnische geöffnet. Dieser Breitreifen ist für kleinere, sportliche Kraftfahrzeuge bestimmt und hat gute Marktchancen, da er dem Trend im Automobilbau in Richtung kleinerer, aber besser ausgestatteter Fahrzeuge folgt.

Mittel- und Osteuropa

Der 1992 erfolgte Aufbau einer Marketing- und Vertriebsorganisation für Mittel- und Osteuropa führte im Berichtsjahr zu ersten Markterfolgen, vor allem in Ungarn und Tschechien.

Semperit hat als Koordinator für den Continental-Konzern in dieser Region wesentlichen Anteil an dem erfolgreichen Abschluß des Joint-Venture-Vertrags mit der tschechischen Barum Holding AG.

Zwischen dem slowenischen Reifenhersteller SAVA in Kranj und der Semperit Reifen AG besteht seit mehr als 20 Jahren eine gute technische und kommerzielle Zusammenarbeit. SAVA, an der der Konzern über Semperit mit 28 % beteiligt ist, konnte 1993 wiederum eine gute Geschäftsentwicklung mit einem positiven Ergebnis verzeichnen.



Barum setzte im Rumpfgeschäftsjahr 1993 206,7 Mio DM um und erwirtschaftete einen Gewinn. Bereits unmittelbar nach Abschluß des Vertrages mit Barum wurden im Rahmen des Ausbau- und Umstrukturierungsprogramms die ersten Anlagen nach Konzernstandard installiert und die Herstellung von Pkw-Reifen unserer verschiedenen Marken im Werk Otrokovice aufgenommen.

Darüber hinaus haben wir zusätzlich mit der Produktion von Lkw-Reifen nach unseren Spezifikationen begonnen. Wesentliche organisatorische Maßnahmen zur Integration von Barum in den Gesamtkonzern wurden eingeleitet.

Wir sind mit dem Erfolg des Unternehmens und den wirtschaftlichen und strategischen Zukunftsaussichten sehr zufrieden. Neben diesem kostengünstigen neuen Standort spielt die Marke Barum für den Konzern eine wichtige Rolle, um in den Märkten neue Kundensegmente zu gewinnen.



Gislaved und Viking entwickelten sich trotz der Rezession mit hoher Arbeitslosigkeit in Skandinavien im Absatz und Ergebnis erfreulich. Der Umsatz sank insbesondere währungsbedingt um 11,6 % auf 267,0 Mio DM (Vj. 302,2 Mio DM).

Gutes Skandinavien-Geschäft

Das Marktvolumen für Pkw-Reifen ging um 17 % und für Lkw-Reifen um 8 % bei ermäßigtem Preisniveau zurück.

Gislaved, Viking und die anderen Konzernmarken konnten trotzdem ihre Verkäufe in Pkw-Reifen steigern und bei leichten und schweren Lkw-Reifen sogar kräftig zulegen. Vorteilhaft wirkte sich in Norwegen aus, daß wir neben den traditionell guten Verbindungen zum Fachhandel über eine eigene Handelsorganisation verfügen. Ihr ist es gelungen, neue Marktpotenziale auszuschöpfen. Besonders gut entwickelten sich die Geschäfte im schwedischen Markt. Auch der Winterreifen-Absatz verlief zufriedenstellend. Gislaved konnte in Polen und Rußland größere Aufträge von staatlichen Stellen für sich verbuchen.



Der Umsatzrückgang des Konzernbereichs General Tire wurde

hervorgerufen durch den Verkauf der Reifenaktivitäten in Mexiko; läßt man diesen Verkauf außer acht, so liegt der vergleichbare Umsatz um 1,6 % über dem Vorjahr. Auf Deutsche Mark umgerechnet ist der Umsatz durch den hohen Kurs des US-Dollar gestiegen (2,2 %).

Zur Anpassung an die insgesamt unbefriedigende Situation wurde die Belegschaft um 18 % auf 7 619 Mitarbeiter zurückgeführt, worin 1 016 Personen aufgrund des Verkaufs der beiden kleinen mexikanischen Fabriken enthalten sind. Die Verschuldung hat sich nicht weiter erhöht. Die Vorräte haben wir um 19 % abgebaut. Der geplante Neubau eines Technologiezentrums in Charlotte wird aus Kostengründen nicht durchgeführt. Dem Unternehmen wurde durch eine Kapitalerhöhung von 100 Mio US-Dollar neues Kapital zur Verfügung gestellt.

Pkw-Reifen: Ziele nicht erreicht

Das Geschäft der Pkw-Reifen-Division verlief 1993 unterschiedlich. In der Erstausrüstung und im Ersatzgeschäft mit einer großen Handelskette konnten Umsatz und Marktanteile gesteigert werden. Trotz der Einführung eines neuen Aquaplaning-Reifens, Hydro 2000, eines neuen Sicherheitsreifens, GenSeal, und einer Palette modernster Hochleistungsreifen haben wir beim traditionellen Reifenhandel Marktanteile und Umsatz verloren. Preisliche Gegenmaßnahmen führten zu unbefriedigenden Erträgen. Dies konnte weder durch das konjunkturbedingt wachsende Geschäft mit der Pkw-Industrie noch durch den überdurchschnittlich guten Absatz an unseren größten Kunden ausgeglichen werden.

Besonders leichte Lkw-Radialreifen konnten im Absatz deutlich zulegen. In den USA haben wir die Marktanteile von 1992 halten können, in Kanada gingen Positionen verloren. Die intensive Entwicklungspartnerschaft mit unseren Kunden führte zu neuen technischen Freigaben; wir haben mehrere bedeutende Qualitätsauszeichnungen erhalten.

Schwere Lkw-Reifen weiter im Aufwärtstrend

Der Unternehmensbereich Lkw-Reifen konnte Absatz und Umsatz deutlich ausweiten und seine Ergebniszahlen verbessern.

Das Erstausrüstungsgeschäft mit schweren Lkw-Reifen radialer Bauart nahm zu; wir haben an der positiven Entwicklung des US-Marktes partizipiert. Auch das Ersatzgeschäft verzeichnete erfreuliche Zuwachsraten. Das neue Werk in Mt. Vernon war voll ausgelastet und trug zu einer Ver-

Bei General Tire verlief der Absatz von schweren Lkw-Reifen erfolgreich.

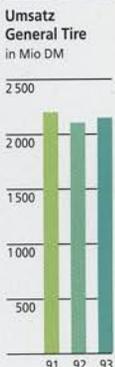


besserung der Kostenentwicklung des Bereichs bei. 1994 werden wir dort ein neues Entwicklungszentrum für Lkw-Reifen eröffnen. Wir konnten ein weiter steigendes Qualitätsniveau unserer Produkte erreichen.

Den Absatz von Erdbewegungsreifen, die im Werk Bryan gebaut werden, haben wir insgesamt steigern können. Das Geschäft mit Landwirtschaftsreifen verlief bei leichten Marktanteilsverlusten weniger erfolgreich.

Bessere Voraussetzungen für 1994

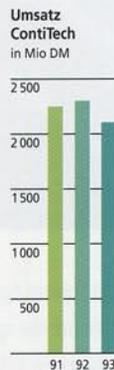
Die 1994 sich weiter belebende Konjunktur in Nordamerika erhöht für General Tire die Möglichkeiten für eine Verbesserung der operativen Ergebnisse. Auch der zum Jahresende 1993 für das Werk Mayfield geschlossene Tarifvertrag ist positiv zu bewerten. Das neue Management wird sich neben den Absatzkanälen 'Privatmarken' und 'Handelsketten' verstärkt dem Ausbau des Geschäftes mit dem freien Reifenhandel widmen.



**„ContiTech
konzentriert
sich auf Produkte
mit hohem
technischem
Anspruch, hoher
Wertschöpfung
und ausbaufähigen
Marktanteilen.“**



Technische Produkte



CONTITECH

Der Konzernbereich ContiTech erzielte 1993 einen Umsatz von 2 111,4 Mio DM und lag damit aufgrund der schlechten Konjunkturlage in wesentlichen Abnehmerbranchen und währungsbedingter Belastungen unter Vorjahr (2 285,4 Mio DM). Die J. H. Benecke AG ist ab 1. Juli 1993 konsolidiert.

Beeinträchtigt wurde das Geschäft auch durch zunehmende Importe in den Hauptmarkt Deutschland aufgrund veränderter Währungsparitäten und durch die fehlenden Ostmärkte.

Unsere Hauptkunden, die Automobilhersteller, reduzierten die Zahl ihrer Lieferanten weiter und verringerten die eigene Entwicklungs- und Fertigungstiefe durch Verlagerung von Funktionen auf ihre Zulieferer, allerdings nicht in dem vorausgesagten Umfang.

Kostensenkung und Konzentration

In der Zulieferbranche setzten sich der Konzentrationsprozeß und das Streben nach Kostenführerschaft fort. ContiTech hat deshalb verstärkt die Kosten im variablen und fixen Bereich gesenkt und Strukturanpassungen an allen Standorten vorgenommen. Wir haben damit begonnen, Kapazitäten, insbesondere für nachgelagerte Fertigungsarbeiten und Off-take-Produktion, in Niedrigkostenländer in Osteuropa zu verlagern. Wir schöpfen konsequent die Möglichkeiten schlanker Strukturen ein-



Neuentwickelte technische Gewebe haben ihre ersten Bewährungsproben bei arktischen Temperaturen bestanden.

schließlich Gruppenarbeit aus. Durch eine weitere Straffung des Produkt- und Segment-Portfolios haben wir die Konzentration auf Produkte und Geschäftsfelder mit technologischem Anspruch, hoher Wertschöpfung und ausbaufähigen Marktanteilen fortgesetzt.

Unser besonderes Interesse gilt der Entwicklung von Modulen und Systemen nicht nur für die Automobilindustrie und der Verbreiterung der Know-how-Basis durch die Bildung strategischer Allianzen und Joint Ventures.

Kfz-Innenausstattung/Textil

Die zu 80 % von der Automobilindustrie abhängige Benecke-Kaliko AG verzeichnete einen geringeren Umsatzrückgang als ihre Hauptkunden. Fehlende Erträge wurden durch Kostenabbau, Rationalisierung und das Ausschöpfen von Synergien durch die Zusammenführung der Göppinger Kaliko GmbH und der J.H. Benecke AG weitgehend kompensiert. Beide Gesellschaften haben ihre Ergebnisse verbessert, verzeichnen jedoch zusammengekommen noch keine schwarzen Zahlen. Vorrangiges Ziel ist es, das neue Unternehmen in die Gewinnzone zu führen.

Fördergurte werden mehr und mehr auch in der Kfz-Fertigung eingesetzt.

Wie bereits 1992 mußte die Bamberger Kaliko GmbH eine weitere Reduzierung des Umsatzes hinnehmen, die aufgrund ungünstiger Währungsparitäten vor allem auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen ist. Dennoch bleibt das Ergebnis positiv.

Als Folge eines Brandes im Vorjahr erlitt die Flockgarn GmbH dramatische Umsatzeinbußen, die das Ergebnis negativ beeinflussten. Die Wiedergewinnung der alten Kunden und die Erschließung neuer Märkte stehen im Vordergrund.

Bei deutlichen Umsatzrückgängen und gleichzeitig fortschreitender negativer Preisentwicklung im Geschäft mit der Automobil- und der Polstermöbelindustrie mußte die ContiTech Formpolster GmbH einen Betriebsverlust hinnehmen.



Benecke-Kaliko profiliert sich immer stärker als Kfz-Innenausstatter.

Schläuche und Schlauchleitungen

Die ContiTech Schlauch GmbH nahm 1993 die Produktion neuer umweltfreundlicher Schläuche für Kraftstoff- und Klimaleitungen sowie Schläuche für Kühlwasser für die Automobilindustrie auf. Wir entwickelten z. B. entfeinerte Abzweigsysteme und Schnellkupplungen, die deutliche Kosten- und Montagevorteile für unsere Kunden bringen. Als führender Hersteller liefern wir eine neue Generation von umweltfreundlichen Zapfstellenschläuchen, die zur Zeit wegen gesetzlicher Vorschriften an allen Tankstellen eingebaut werden. Aufgrund des schwierigen Umfelds gingen Umsatz und Ergebnis zurück.

Die Auswirkungen des Produktionseinbruchs in der Automobilindustrie und der anhaltend schwachen Nachfrage im Maschinenbau haben auch bei dem Schlaucharmierer Techno-Chemie Kessler & Co GmbH zu Umsatzrückgängen geführt. Durch Verbesserung des Services haben wir Marktanteile gewonnen. Konsequente Kostensenkung und Einbeziehung aller Mitarbeiter in den kontinuierlichen Verbesserungsprozeß leisteten einen Beitrag zu einem befriedigenden Ergebnis.

ANOFLEX S.A. konnte dem erheblichen Nachfragerückgang in Europa nach Schlauchleitungen für Personwagen insbesondere im heimischen französischen Markt erfolgreich begegnen. Dagegen nahm das Geschäft für Nutzfahrzeuge und Industriekunden ab, so daß der Umsatz insgesamt rückläufig war. Aufgrund erfolgreicher Kostenreduzierungsmaßnahmen erzielte die Gesellschaft ein positives Ergebnis. Trotz gestiegener Umsätze und deutlicher

Eine neue Steckkupplung für Schlauchleitungen spart Zeit und Kosten bei der Montage.



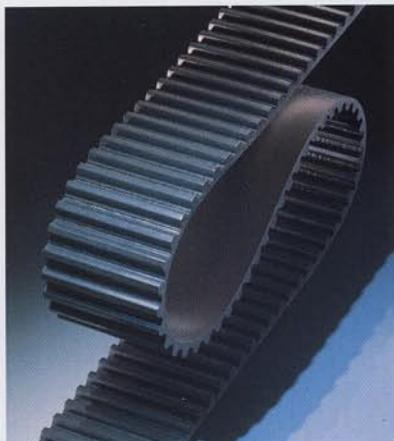
Verbesserungen in der Kostenstruktur vermochte die spanische Betriebsstätte den negativen Effekt unzureichender Kapazitätsauslastung nicht voll auszugleichen.

Der schwedische Schlaucharmierer Hycop AB hat seinen Marktanteil bei technisch anspruchsvollen Schlaucharmierungen steigern können und erzielte deutliche Umsatzzuwächse sowie ein positives Ergebnis auch aufgrund beträchtlicher Produktivitätssteigerungen.

Schwingungs- und Dichtungstechnik

Den durch strengste Kostendisziplin erreichten Erfolgen bei der ContiTech Formteile GmbH standen massive konjunkturbedingte Einbrüche im Absatz und Umsatz gegenüber. Die Auswirkungen konnten nur durch mehrmonatige Kurzarbeit gemildert werden. Zusätzlich trug der massive Preisdruck dazu bei, daß das Ergebnis auf einem unbefriedigenden Niveau blieb.

Zahnriemen setzen sich immer mehr in der industriellen Anwendung durch.



Bei zukünftigen Schienenfahrzeugen sind hydraulisch gedämpfte Achsfedersysteme nicht mehr wegzudenken.



Die sehr stark von der Automobilindustrie abhängige ContiTech Profile GmbH mußte Umsatzeinbußen von über 20 % in Kauf nehmen. Der Abbau von Kapazitäten und Rationalisierungen in Produktion und Verwaltung reichten nicht aus, die Preisnachteile im Markt zu kompensieren. Das Ergebnis ist daher negativ.

ContiTech Elastorsa S.A., unser spanischer Profilverhersteller, verzeichnete ebenfalls einen gravierenden Absatzrückgang, der zu einem negativen Ergebnis führte.

Industrietechnik

Die ContiTech Antriebssysteme GmbH konnte den Nachfragerückgang durch die Einführung neuer Produkte und Marktanteilsgewinne gut ausgleichen. Im Industriegeschäft waren marktbedingte Mengenanpassungen erforderlich. Dem Trend zu Systemlieferungen für Hilfs- und Nockenwellenantriebe wurde durch wettbewerbsfähige Angebote an die Automobilindustrie entsprochen. Die Gesellschaft erzielte wiederum ein gutes Ergebnis.

Die ContiTech Luftfedersysteme GmbH litt unter der anhaltend schwachen Nachfrage der Nutzfahrzeugindustrie. Erschwerend wirkte sich die Verschiebung fest eingeplanter Schienenfahrzeugprojekte aus. Umsatz- und Ergebnisziele wurden daher nicht erreicht. Dennoch ist das Ergebnis positiv.

Die ContiTech Transportbandsysteme GmbH verfehlte ihre Umsatzziele und verzeichnete einen Betriebsverlust.

Die KA-RI-FIX Transportband-Technik GmbH weitete ihr Geschäft mit Transportbandzubehör aus, so daß das Ergebnis auf Vorjahreshöhe gehalten werden konnte. Zu der positiven Entwicklung trugen die Niederlassungen in den neuen Bundesländern wesentlich bei.

Mengenrückgang und Preisdruck konnten bei der ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH nur durch zusätzliche Effizienzsteigerung abgefedert werden. Neue Märkte und Kunden haben wir mit zum Teil neuen Produkten erschlossen. So wurde z.B. ein kältebeständiges beschichtetes Gewebe für arktische Temperaturen entwickelt und erprobt. Bei deutlicher Unterschreitung des Vorjahresumsatzes erzielte die Gesellschaft einen Betriebsverlust.

Aufgrund des starken Rückgangs der Aufträge für Rettungsinseln und militärisches Gerät mußte die Deutsche Schlauchbootfabrik Hans Scheibert GmbH & Co KG erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Dagegen konnte der Absatz von Spezialgeräten für Feuerwehren und das Technische Hilfswerk sowie von Rettungsbooten erfreulich gesteigert werden. Die Gesellschaft erwirtschaftete ein positives Ergebnis.

Clouth Gummiwerke AG und ContiTech AGES S.p.A.

Die Clouth Gummiwerke AG befindet sich zur Zeit in einem Umstrukturierungsprozeß, so daß das Umsatzniveau des Vorjahres nicht gehalten werden konnte. Das geplante Ergebnis wurde deutlich unterschritten und ist negativ.

Die IMAS S.A., Griechenland, die in erster Linie Förderbänder produziert, steigerte bei guter Kapazitätsauslastung ihren Umsatz leicht und erzielte wie in den Vorjahren ein gutes Ergebnis.

Die ContiTech AGES S.p.A., in hohem Maße abhängig von der italienischen Automobilindustrie, verzeichnete 1993 im Gegensatz zu ihrer Abnehmerbranche nur noch einen verhältnismäßig leichten Umsatzrückgang. Das ist u. a. auf die Erhöhung der Marktanteile in Italien und die währungsbedingt verbesserten Marktchancen im Ausland zurückzuführen. Trotz der eingeleiteten Maßnahmen und erzielten Verbesserungen ist das Ergebnis nach wie vor unbefriedigend.

„Die Anpassung
der Belegschaften
an die ver-
ringerte Aus-
lastung unserer
Kapazitäten
war 1993 die
schwierigste
Aufgabe.“



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die schwierigste Aufgabe für die Personalverantwortlichen aller Konzernbereiche lag in der Anpassung der Belegschaften an die verringerte Auslastung unserer Kapazitäten und die Straffung der Strukturen. Dies traf die Fertigungsstandorte in Europa und in den USA. Gleichzeitig ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, Hierarchieebenen abzubauen und administrative Bereiche schlanker zu machen.

Zur Bewältigung der Probleme sind folgende Aufgaben zu lösen:

- Beibehaltung und Schaffung wettbewerbsfähiger Arbeitsbedingungen und Personalkostenstrukturen.
- Personalentwicklung zur Sicherung der internen Nachfolge.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen und Mitarbeit in Arbeitgebergremien.
- Moderation und Unterstützung bei Organisationsveränderungen.

Beschäftigungsrückgang

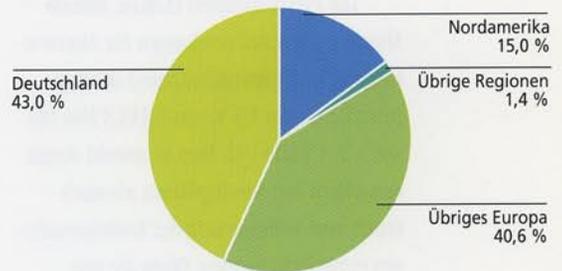
Die Zahl der im Konzern Beschäftigten erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres um 393 Personen auf 50 974 (Vj. 50 581). Ohne die erstmalige Einbeziehung von Barum (+ 3 748) und Benecke (+ 1 243) hätten wir einen Belegschaftsrückgang um 5 041 Mitarbeiter zu verzeichnen gehabt.

In Europa haben mehr als 80 % unserer Beschäftigten (42 633) ihren Arbeitsplatz, davon rund die Hälfte (21 942) in Deutschland. In den übrigen europäischen Ländern nahm die Belegschaft um 2 719 zu, während sie in Deutschland um 662 Personen rückläufig war. Damit setzte sich der Trend der beiden Vorjahre fort.

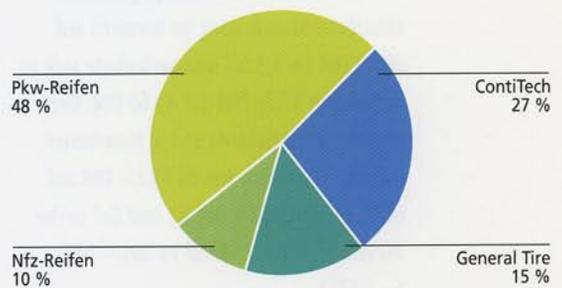
Die Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach den wichtigsten Standorten zeigt folgendes Bild:

	1993	1992
Deutschland	21 942	22 604
USA	7 598	8 236
Tschechische Republik	3 748	—
Großbritannien	3 711	3 726
Frankreich	3 597	3 868
Österreich	3 156	3 614
Belgien	1 061	1 254
Portugal	1 036	969
Irland	872	903

Mitarbeiter nach Regionen



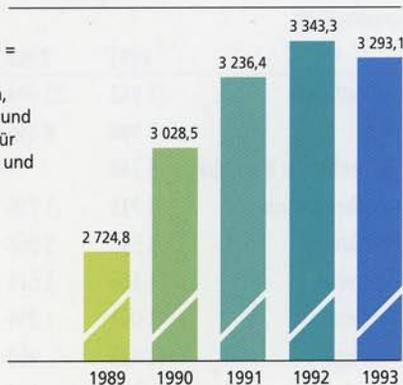
Mitarbeiter nach Konzernbereichen



Continental braucht immer mehr höherqualifizierte Mitarbeiter, um die komplexen Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Gesamtpersonalaufwand im Konzern in Mio DM

Personalaufwand =
Löhne, Gehälter,
Sonderzahlungen,
Soziale Abgaben und
Aufwendungen für
Altersversorgung und
Unterstützung



Personalaufwand

Die Personalkosten (Löhne, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen) des Konzerns fielen um 1,5 % von 3 343,3 Mio DM auf 3 293,1 Mio DM. Dies ist sowohl durch den Abbau von Arbeitsplätzen als auch durch eine Verbesserung der Kostenstrukturen ermöglicht worden. Ohne die neu hinzugekommenen Gesellschaften betrug der Gesamtpersonalaufwand am Ende des Berichtsjahrs 3 216,1 Mio DM.

Der Personalaufwand je geleistete Mitarbeiterstunde stieg im Konzern auf 40,09 DM (+ 6,3 %) und veränderte sich in der AG von 47,78 DM auf 49,60 DM. Der gesamte Personalaufwand je Mitarbeiter nahm im Konzern von 65 632,- DM auf 66 031,- DM zu (+ 0,6 %) und fiel in der AG von 76 178,- DM auf 75 205,- DM (- 1,3 %).

Wieder Belegschaftsaktien

Auch 1993 haben wir wieder Belegschaftsaktien angeboten. Es wurden bis zu vier Aktien pro Mitarbeiter zum Vorzugs-

preis von 113,- DM je Aktie ausgegeben. Wie im Vorjahr beteiligten sich etwas mehr als 16 % der Bezugsberechtigten, d.h. 3 474 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Continental AG einschließlich der europäischen Beteiligungsgesellschaften, an dieser Aktion. Die Ausgabe von Belegschaftsaktien wird fortgesetzt.

Arbeitnehmervertretungen

Auch in Zeiten schwieriger personeller Entscheidungen hat sich die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen bewährt. Alle Verhandlungen über neue Entgeltbedingungen sowie notwendige Sozialpläne konnten ohne Arbeitsunterbrechungen abgeschlossen werden.

Auf der jährlichen Zusammenkunft mit den Arbeitnehmervertretern der wichtigsten europäischen Gesellschaften wurden die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und die Auswirkungen der nachlassenden Beschäftigung auf die einzelnen Einheiten besprochen. Umfassende Informationen sowie offen geführte Diskussionen trugen wesentlich zum besseren Verständnis der notwendigen Maßnahmen bei.

Zur Vorbereitung der Betriebsratswahlen 1994 für die Continental AG wurde eine veränderte Betriebsratsstruktur vereinbart. Die Bildung der neuen rechtlich und wirtschaftlich selbständigen GmbH's innerhalb der ContiTech-Gruppe machte eine Anpassung erforderlich.

Der Gesamtbetriebsrat bildet einen Wirtschaftsausschuß, der sich aus zwei Unterausschüssen für ContiTech und für Reifen zusammensetzt. Diese Vereinbarung ist unter Beratung und Mitwirkung der Tarifvertragsparteien zustande gekommen. Beide Seiten sehen in der neuen Betriebsratsstruktur eine zweckmäßige Ausfüllung betriebsverfassungsrechtlicher Bestimmungen.

Verbesserungsvorschläge und Arbeitssicherheit

Wie in den Vorjahren wurden mit einem Zuwachs um 7 % wieder mehr Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die Anzahl durchgeführter Vorschläge stieg um 321 (13 %).

Erfreulich ist auch, daß die Zahl der Arbeitsunfälle wiederum zurückging und um 26 % – bei einigen Bereichen um bis zu 50 % – unter dem Vorjahr lag.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Umgang mit Gefahrstoffen. Wir sind mit Nachdruck dabei, möglichst den Einsatz solcher Stoffe zu verringern, geschlossene Systeme zu schaffen oder Ersatzstoffe in der Produktentwicklung sowie in der Produktion einzuführen. Die Sicherheit der Mitarbeiter konnte im Berichtsjahr erheblich verbessert werden.

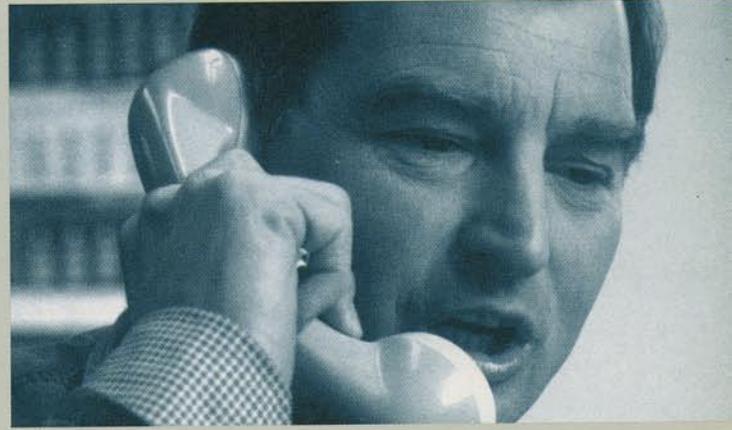
Aus- und Weiterbildung

Seit Beginn 1993 arbeitet das Bildungswesen Deutschland als Service- und Profitcenter. Zur noch stärkeren Kundenorientierung gehört u.a. das Angebot von maßgeschneiderten Trainingskonzepten.

Für die Berufsausbildung planen wir eine engere Verbindung von Ausbildung und Produktion, um den Leistungsbeitrag des Auszubildenden zu erhöhen und nachweisbar zu machen.

Das europäische FORCE (Formation Continue Europe)-Projekt, das zur Höherqualifizierung der Mitarbeiter in der Produktion auch die Erprobung neuer Trainingsformen beinhaltet, ist abgeschlossen und wird ab 1994 schrittweise umgesetzt.

Unter- nehmerisch denken und handeln



Unternehmerisches Denken und Handeln als tragendes Element der Kultur unseres Unternehmens ist ein wesentlicher Faktor zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Umsetzung dieses Managementprinzips in entsprechende Strukturen und Systeme ist für klassische deutsche Industrieunternehmen wie Continental eine ständige Herausforderung. Die Mobilisierung des auf allen Ebenen vorhandenen unternehmerischen Potentials ist jedoch entscheidend für eine nachhaltige Ergebnisverbesserung. Continental geht konsequent diesen Weg.



„**D**elegation of Authority and Responsibility“ heißt der Prozeß der Verlagerung von Entscheidungskompetenz und Verantwortung auf die Wertschöpfungsebene. Unsere Überzeugung ist: Ergebnisverantwortung und Interesse am Erfolg des Gesamtunternehmens dürfen sich nicht auf die Ebenen des Topmanagements beschränken. Wir brauchen überall den „Unternehmer im Unternehmen“, der mit mehr Freiheit im Rahmen der strategischen Leitlinie etwas bewegt. Von entscheidender Bedeutung ist, durch die Schaffung unternehmerischer Einheiten die möglichen Synergien eines internationalen Konzerns nicht zu vernachlässigen. Das Ganze muß mehr als die Summe seiner Teile bleiben!

I. Veränderungen in den Werken

Business Teams/Gruppenarbeit

Beispiel 1:

Bei General Tire heißen sie Business Teams, diese neuartigen Gebilde, die Teilbereiche des Werksmanagements zur Beeinflussung von Kosten, Qualität und Produktivität zusammenführen und damit auch Ergebnisverantwortung übernehmen. In den großen US-Werken in Bryan, Charlotte und Mayfield werden Schritt für Schritt die Verantwortlichkeiten für das Tagesgeschäft weit hinunter delegiert. Mitarbeiter und Führungskräfte mußten dafür vieles neu lernen. Die positiven Resultate der verbesserten Einbeziehung aller Menschen im Werk sind bereits meßbar.

Beispiel 2:

In unseren deutschen Fabriken vollzieht sich ein intensiver Prozeß zur Einführung von Gruppenarbeit. Durch Mitdenken und Mithandeln der Gruppe wird die Produktivität

gesteigert. Eigenverantwortliche Arbeitsgestaltung, Aufgabenerweiterung und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozeß sind die Ziele der Gruppenarbeit. Konkret nehmen wir das Reifenwerk Korbach heraus, denn dort wurden in der Konfektion von Radial-Reifen bedeutende Ergebnisse erzielt: Die Zahl fehlerhafter Reifenrohlinge ging um 17 % zurück. Ziel für 1994 ist eine Senkung um 35 %. Der Materialeinsatz für die einzelnen Reifenbauteile wurde erheblich reduziert, und der Krankenstand halbierte sich. Zusammen ergab dies einen Anstieg der Produktivitätskennziffer von 109 auf 123. Wir sind zuversichtlich, 1994 den Wert 150 zu erreichen.

Beispiel 3:

Auch in den anderen Werken wie Stöcken, Sarreguemines, Traiskirchen, Aachen und Dublin sind solche Programme in Durchführung oder Planung. Für den Arbeiter im Reifenbau beispielsweise des Werkes Hannover-Stöcken bedeutet dies: Jeden Morgen kommt man zehn Minuten zusammen zu einer Besprechung für den Tag: das „Morgenbriefing“. Und jede Woche ergibt sich eine halbe Stunde Zeit für die Gruppenarbeit. Das gemeinsame Miteinander kompensiert diese Zeit der „Nicht-Arbeit“ bei weitem.

Beispiel 4:

In der ContiTech Luftfedersysteme GmbH waren Produktion, Logistik, Forschung und Marketing funktional organisiert. Die Gefahr, nicht schnell genug Kundenwünsche umzusetzen, war groß. Heute stehen alle diese Funktionen miteinander verbunden in unternehmerischer Gesamtverantwortung für jedes einzelne Kundensegment wie z.B. für die Hersteller von Nutz- oder Schienenfahrzeugen. Fertigungszellen mit

Generell ist der notwendige Wandel zu unternehmerischem Denken und Verhalten wie folgt beschreibbar:

Bereichsübergreifendes Handeln	statt	funktionalen Denkens
Ergebnisverantwortung	statt	reiner Planerfüllung
Kundenorientierung	statt	funktionaler Hierarchieorientierung
Zielverhandlung	statt	Vorgaben „von oben“
Interne Servicezentren	statt	zentraler Stabsfunktionen



Gruppenarbeit verstärken diese kundenorientierte Reorganisation. Sie legen ihre Arbeitsabläufe selbst fest. Geringere interne Reibungsverluste und verkürzte Reaktionszeiten sind die augenfälligsten Bewegungen. Ähnliches vollzieht sich an vielen Stellen bei Technischen Produkten – von ContiTech Antriebssysteme GmbH bis Hycop AB in Schweden.

Neue Vergütungssysteme

In diese „neue Welt“ passen primär mengenorientierte Vergütungssysteme nicht mehr, ist eine Abrechnung nach Akkordminuten nur noch schwer nachvollziehbar.

Beispiel 5:

Im französischen Reifenwerk Sarreguemines gibt es bereits ein neues Vergütungssystem: eine feste monatliche Bezahlung, soweit die gegenwärtige Leistung beibehalten wird, und eine halbjährliche variable Ergebnisprämie. Der feste Anteil ist von der Art des Arbeitsplatzes abhängig. In die variable Ergebnisprämie fließen Produktivität und Qualität einschließlich Sicherheit und Sauberkeit ein. In den teilautonomen Gruppen erhält jedes Gruppenmitglied die gleiche Bezahlung.

II. Management komplexer Organisationen

Unsere Konzernstruktur ist gekennzeichnet durch international verteilte Produktionsstätten und Unternehmenseinheiten. Eine der Kernaufgaben ist die Intensivierung und Abstimmung innerhalb dieses Netzwerks.

Beispiel 6:

ContiTech Profile GmbH bedient sich verstärkt der Integration der unterschiedlichen Funktionen, ist den Kunden international gefolgt und hat sich somit erheblich wandeln müssen. Zunächst eine Beteiligung in Spanien (1989), dann der Erwerb von ContiTech Ages in Italien (1990) und seit 1994 ein Joint Venture in der Slowakischen Republik.

Aus Spezialisten aus allen Standorten wurden Teams gebildet, die die Geschäftsprojekte gemeinsam bearbeiten. Eine Zentrale in Hannover steuert die dezentralen Arbeitsgruppen. Über ein Kommunikationsnetzwerk werden heute Angebotsentscheidungen harmonisiert und Entwicklungs- und Fertigungsstandorte festgelegt.

Beispiel 7:

Eine Antwort auf die Steuerung komplexer Organisationen heißt PROMT, ein Kürzel aus **PRO**jekt **ManagemenT**; nicht ganz zufällig assoziiert die Abkürzung „prompte“ Bedienung von Kunden. Forschung und Entwicklung Reifen steuert einen Großteil der Projekte über PROMT. Komplexe Entwicklungsaufgaben werden in konkrete Arbeitsschritte zerlegt. Die verschiedenen Funktionen sind von Beginn an eingebunden in Projektgruppen mit klarem Auftrag.

III. Interne Serviceeinheiten im externen Wettbewerb/Outsourcing

Organisatorische Maßnahmen sollen helfen, den Gewinn zu steigern, die vorhandenen Arbeitsplätze zu sichern, Kundenwünsche schneller zu erfüllen, die Konzentration auf unser Kerngeschäft zu schärfen, interne Dienstleister dem externen Wettbewerb auszusetzen.

Beispiele 8 und 9:

Auch scheinbar kleine Schritte zählen: Die Versorgung mit Bürobbedarf, bisher von den Personaldiensten organisiert, wurde komplett aus dem Haus gegeben und dezentralisiert. Die Wirtschaftlichkeit bei diesem „Outsourcing“ wird durch einen Rahmenvertrag mit dem externen Zulieferer gesichert. Die Bildungswesen für den deutsch- bzw. französischsprachigen Raum sowie Textverarbeitungs- und Übersetzungsdienste wurden in Leistungszentren umgewandelt: Benutzer erhalten je nach Inanspruchnahme eine Belastung. Sind die Leistungen gegenüber externen Angeboten nicht wettbewerbsfähig, kann der interne Kunde die Dienstleistungen außerhalb des Hauses einkaufen. Erfreulich ist, daß das Bildungswesen für die deutschen Einheiten bereits mit schwarzen Zahlen operiert.

Beispiel 10:

Tiefgreifender und umfangreicher ist der 1993 begonnene Veränderungsprozeß für die Datenverarbeitung. Hier geht es um die Balance zwischen dem Erhalt hochgradiger Professionalität und Synergie sowie der Anpassung der Datenverarbeitung an die

Flexibilisierung und Dezentralisierung unseres gesamten Unternehmens. In der ersten Phase wird unser Rechenzentrum in ein Großrechenzentrum integriert, das mit anderen Partnern gemeinsam betrieben wird. Die folgenden Phasen werden in ähnlicher Art und Weise verwirklicht.

IV. Kontinuität im Qualitätsverbesserungsprogramm

Die Qualitätsverbesserungen dürfen niemals aufhören; sie müssen von allen unseren Mitarbeitern getragen werden. Laufende Qualitätsfortschritte sind das Kernstück unternehmerischer Arbeit auf allen Arbeitsebenen.

Beispiele 11 und 12:

„Quality Function Deployment“ heißt ein wichtiges Instrument des ganzheitlichen Qualitätsverbesserungsprozesses. Anforderungen des Kunden werden systematisch erfaßt und als Aufgaben den Bereichen zugeordnet, die zu einer Verbesserung beitragen können. Das Produkt-Management Nutzfahrzeugreifen arbeitet systematisch damit.

Neben solchen Standard-Instrumenten wurde im Training, Education und Communication Center, Liège/Belgien, ein weiteres Instrument für die Werke entwickelt, direkt auf die Wünsche der internen Kunden zugeschnitten: Fortschritte des Total Quality Process werden direkt meßbar und geben Antworten über Zufriedenheit der Mitarbeiter, das Kommunikationsverhalten, den Arbeitsplatz, das Führungsverhalten und vieles mehr.

Beispiel 13:

Vier Jahre „Qualité 2000“, wie man im Reifenwerk Herstal/Belgien, sagt, haben zum Ende des Jahres 1993 eine stolze Bilanz ergeben: 80 % weniger Unfälle, Fehlzeiten unter 3 %, Abfallreduzierung um 50 %, Produktivitätserhöhung um 15 %, Kosten für Fehlfabrikate halbiert, Zertifizierung nach ISO 9002 (internationale Norm zur Qualitätssicherung) abgeschlossen, jeder Mitarbeiter kennt die Unternehmensziele und ist in ihre Erstellung einbezogen. Ganz neu für Herstal: In diesem Zeitraum führte man schnellere Umrüstungen für Maschinen ein, teilautonome Arbeitsgruppen, ein neues Bezahlungssystem und integrierte die Wartung völlig in die Arbeitsgruppen.



Fazit

Kernkompetenz von Continental ist die Beherrschung der Kautschuktechnologie in Verbindung mit

Festigkeitsträgern wie Metall oder Textil – vom Reifen bis zur Fahrwerks- und Schwingungstechnik. Das Vertrauen in unternehmerisches Verhalten des einzelnen Mitarbeiters und seines Teams fördert dieses Know-how und trägt dazu bei, daß Continental im internationalen Wettbewerb ganz oben bleibt. Arbeitsgruppen stellen sicher, daß aus dem Verbund dezentraler Spezial- oder Fachkompetenz Synergien für das Gesamtunternehmen geschöpft werden. Die Bereitschaft zum Wandel ist Voraussetzung für unseren zukünftigen Erfolg.

Die Continental-Aktie

Dividende

Nachdem Continental 1992 und 1993 trotz der schwierigen Konjunkturlage jeweils ein positives Ergebnis erwirtschaftet hat, möchte die Verwaltung nach zwei dividendenlosen Jahren zu einer Dividende zurückkehren und schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn 1993 zu einer Dividende von 8%, das sind 4,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM, zu verwenden.

Kursentwicklung

Das Börsenjahr 1993 gestaltete sich überraschend positiv. Zinssenkungen und das Fehlen attraktiver Alternativen in Verbindung mit einem hohen Liquiditätssockel haben das Interesse weltweit wieder verstärkt auf die Aktie gelenkt.

Im deutschen Kapitalmarkt entwickelte sich der Deutsche Aktien-Index (DAX) von 1545,05 Punkten am Jahresbeginn kontinuierlich mit leichten Schwankungen nach oben bis zu seinem Jahreshöchstkurs von 2266,68 Punkten am 30. 12. 1993.

Die Continental-Aktie wurde am ersten Börsentag des Jahres 1993 zum Vorjahres-schlusskurs von 198,- DM gehandelt. Im Zuge einer ersten Erholung der deutschen Aktienmärkte zog der Kurs der Aktie zunächst auf 229,50 DM (12. 2.) an. Die Platzierung der längere Zeit von Pirelli kontrollierten Aktien zeigte keinen nennenswerten Einfluß auf den Kurs, der im Rahmen der allgemein negativen Erwartungen für die Automobilindustrie bis auf 190,60 DM (1. 6.) abfiel.

Im wesentlichen folgte die Continental-Aktie dem Aufwärtstrend des DAX und schloß, von der allgemeinen Kursentwicklung des letzten Quartals 1993 beflügelt, das Börsenjahr mit dem Jahreshöchstkurs von 277,- DM ab.



General Tire, Inc.
a subsidiary of Continental AG

\$125,000,000
Asset Securitisation Programme

Commercial Paper issuer
Delaware Funding Corporation

Liquidity providers
J.P. Morgan Delaware
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG
Commerzbank AG
Dresdner Bank AG

Referral and administrative agent
J.P. Morgan Delaware

JPMorgan

December 1993

In den ersten Monaten 1994 reagierten die deutschen Aktienmärkte mit einer Konsolidierungsphase. Die Continental-Aktie fiel zunächst parallel zur Entwicklung des DAX auf 245,- DM am 24. 1. 1994, blieb dann jedoch gegenläufig zum DAX recht stabil und notierte am 8. 3. 1994 mit 282,- DM.

Internationale Börsennotierung

Die Continental-Aktie wird an allen acht deutschen Börsen und an vier Präsenzbörsen in Europa amtlich notiert. Darüber hinaus wird sie seit 1989 in Form eines Sponsored ADR-Programms (American Depositary Receipt) in den USA im OTC-Market (Over the Counter) gehandelt.

Am Finanzplatz London wird der Kurs der Aktie seit dem Jahreswechsel 1990/91 im Rahmen eines Market-Maker-Systems „SEAQ“ (Stock Exchange Automatic Quotes) quotiert.

Continental wird den Gang an die Auslandsbörsen fortsetzen, soweit damit auf wirtschaftlich vertretbarer Basis weitere ausländische Aktionäre für ein Engagement in Continental-Aktien gewonnen werden können.

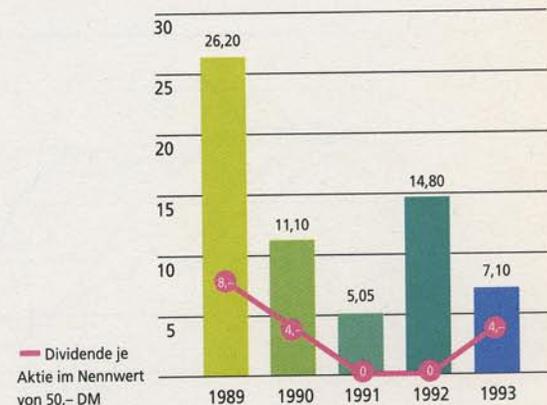
Hohe Liquidität in der Aktie

Der Umsatz inländischer Aktien an allen deutschen Börsen betrug im Jahre 1993 1,8 Billionen DM. Der Umsatz in der Continental-Aktie betrug im selben Zeitraum 8,96 Mrd DM oder rund 0,5% des Gesamtumsatzes (Vorjahr 0,52%). Damit gehört die Continental-Aktie auch 1993 mit zu den liquidadesten Anlagetiteln im deutschen Aktienmarkt. Die relativ geringen Umsätze der Aktie an den ausländischen Präsenzbörsen sowie der allerdings nicht gelisteten Sponsored ADRs in USA zeigen, daß die Notierung unserer Aktie an den Auslandsbörsen bisher nur in eingeschränktem Umfang neue Anlegerkreise erschlossen hat.

DVFA/SG-Ergebnis

Das für 1993 nach den Methoden der DVFA/SG errechnete Ergebnis liegt mit 7,10 DM unter dem des Vorjahres von 14,80 DM. Der Cash flow je Aktie beträgt 64,10 DM (Vorjahr 79,50 DM).

DVFA/SG-Ergebnis / Dividende je Aktie in DM



Belegschaftsaktien

Im Rahmen eines langfristig angelegten Programms zur Emission von Belegschaftsaktien hat die Continental AG wiederum im Herbst 1993 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Es wurden hierbei 13 773 Aktien gezeichnet.

Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Sicherung der langfristigen Kapitalbeschaffung des Konzerns hat Continental stets dem Informationsbedürfnis ihrer Aktionäre besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Regelmäßige und zeitnahe Berichterstattung in Pressemitteilungen, Aktionärsbriefen, Broschüren und Geschäftsberichten über die Unternehmensstrategien, mittelfristige Unternehmensplanung, Investitionsprogramme und Kennziffern sowie Finanzpräsentationen und Round-table-Gespräche für Analysten

Kennzahlen der Continental-Aktie (in DM je Stück)

	1989	1990	1991	1992	1993
Jahresergebnis	26,20	10,60	- 14,60	15,10	7,20
Dividende	8,00	4,00	0	0	4,00
Dividende mit					
Steuergutschrift	12,50	6,25	0	0	5,71
DVFA/SG-Ergebnis	26,20	11,10	5,05	14,80	7,10
Cash flow	69,50	58,05	59,90	79,50	64,10
Bilanzkurs	198,30	198,40	172,40	183,20	188,20
Börsenkurs (31.12.)	322,00	207,00	207,00	198,00	277,00
Anzahl der Aktien					
per Jahresende					
(1000 Stück)	8 700	8 782	8 785	8 826	9 028

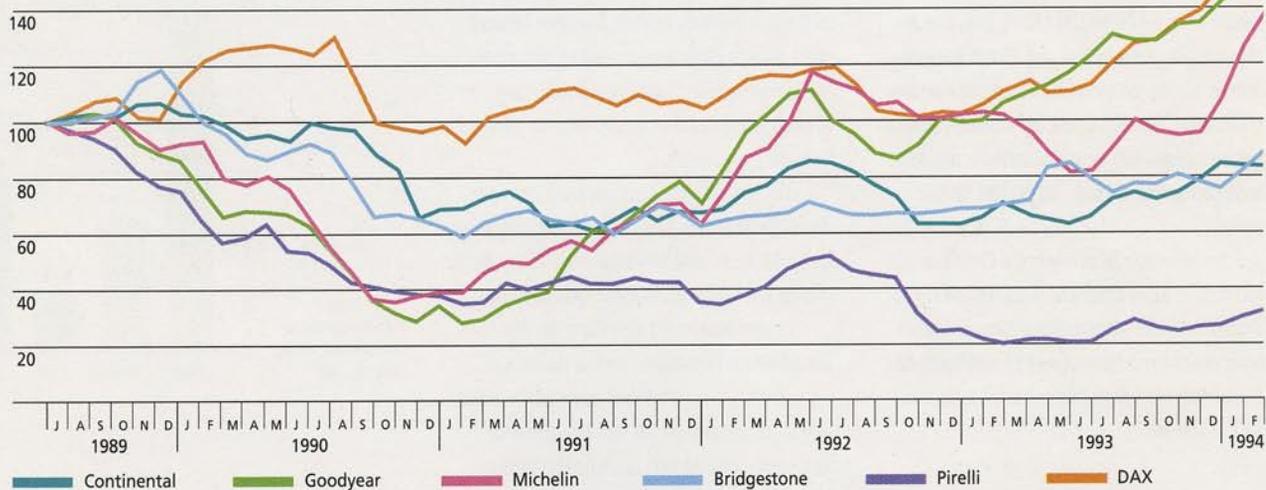
und Investoren zeichnen unsere Arbeit aus. Die Abstimmung der Grundsätze bei der Errechnung des DVFA/SG-Ergebnisses mit der Methodenkommission ist bei Continental langjährige Praxis.

Durch eine offene und umfassende Informationspolitik wollen wir das Vertrauensverhältnis zu unseren Aktionären, potentiellen

Anlegern und Finanzanalysten weiter ausbauen und dadurch zu beiderseitigem Nutzen eine angemessene Bewertung der Continental-Aktie gewährleisten sowie eine breite Streuung im internationalen Anlegerkreis ermöglichen.

Aktienkursentwicklung seit dem 30. Juni 1989 *

30. Juni 1989 = 100 %



* Durchschnitt des monatlichen Höchst- und Tiefstkurses

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Konzern

Änderungen zum Vorjahr

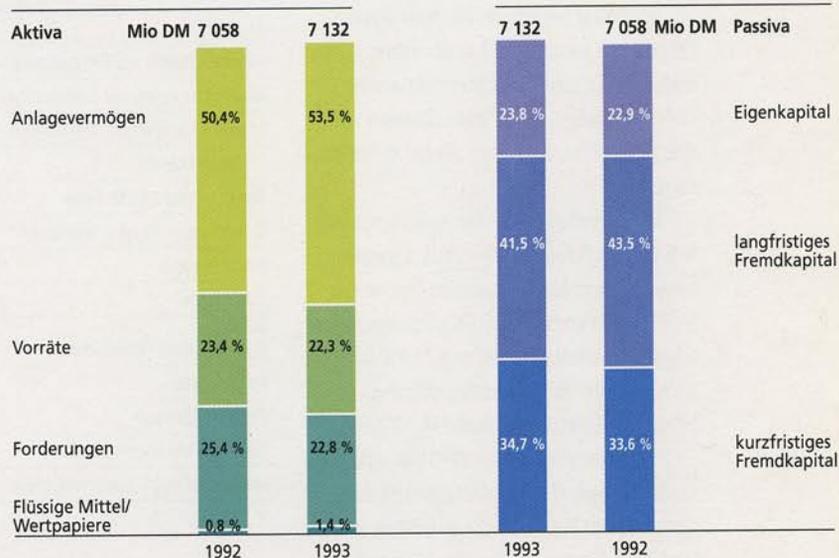
Der Konzernumsatz 1993 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 320,8 Mio DM, d. h. um 3,3%, vermindert. Infolge der Veränderungen des Konsolidierungskreises durch den Verkauf der General Tire Mexico, Mexico City/Mexico, und den Zugang neuer Gesellschaften, insbesondere der Barum Continental spol.sr.o., Otrokovice/Tschechische Republik, ab 1. 3. 1993 und der Benecke-Kaliko AG, Hannover, ab 1. 7. 1993, hat sich das Umsatzvolumen insgesamt um 433,1 Mio DM erhöht. Ohne diesen Effekt wäre der Konzernumsatz um 7,8% gesunken.

Bilanz- und Finanzstruktur

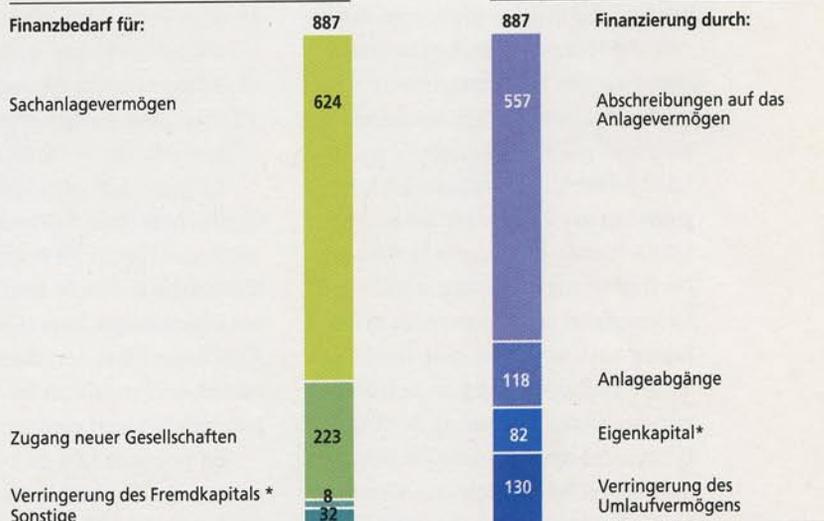
Die Bilanzsumme stieg mit 1,0% gegenläufig zum Umsatz an und betrug 7 131,8 Mio DM am 31. 12. 1993. Die erstmalig einbezogenen Gesellschaften haben die Bilanzsumme um 501 Mio DM erhöht. Auf vergleichbarer Basis ergibt sich eine Bilanzsummenkürzung um 6,0%.

Das Anlagevermögen ist von 50,4% auf 53,5% der Bilanzsumme angestiegen. Neben einem abgeschwächten Wachstum des Sachanlagevermögens durch Investitionen von 624,1 Mio DM, bei Abschreibungen auf Sachanlagen von 535,6 Mio DM und einem Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände ist diese Entwicklung durch die erstmalige Konsolidierung der neuen Gesellschaften wesentlich beeinflusst. Die Vorräte und Forderungen aus Warenlieferungen und -leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert worden. Der Rückgang der Forderungen aus Warenlieferungen und -leistungen ist insbesondere durch die im Dezember 1993 von der Continental Aktiengesellschaft und der General Tire Inc., Akron,

Bilanzstruktur (Konzern)



Finanzierung 1993 in Mio DM (Konzern)



* einschließlich anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil

Ohio, aufgelegten Asset Securitisation Programme in Höhe von 100 Mio DM bzw. 125 Mio US-Dollar beeinflusst. Mit Hilfe dieser Programme verschaffte sich der Konzern erstmals Zugang zum attraktiven US Commercial-Paper-Markt. Diese Transaktionen wurden in den Finanzmärkten positiv aufgenommen.

Das Eigenkapital im Konzern einschließlich des Sonderpostens mit Rücklageanteil, soweit er Eigenkapitalcharakter hat, ist um 81,9 Mio DM gestiegen (5,1%). Die Eigenkapitalquote hat sich dadurch von 22,9% auf 23,8% erhöht. In der Aktiengesellschaft beträgt die Eigenkapitalquote 41,7% nach 38,7% im Vorjahr. Im Juni 1993 plazierte die niederländische Finanzierungsgesellschaft Conti Gummi Finance BV, Amsterdam, erfolgreich eine Optionsanleihe von 250 Mio DM. Hieraus floß ein Betrag von 53 Mio DM in die Kapitalrücklagen.

Die Rückstellungen erhöhten sich noch einmal leicht und betragen 28,1% der Bilanzsumme. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die 1991 und 1992 gebildeten Strukturrückstellungen nur zum Teil verbraucht wurden und sich darüber hinaus auch in spezifischen Rückstellungen für Abfindungen in der Bilanz befinden. Die Finanzschulden verringerten sich um 127,3 Mio DM und betragen 134,8% (Vorjahr 149,5%) vom Eigenkapital. Die Verringerung des Working capital und die Forderungsverkaufsprogramme haben den Zugang durch den Erwerb neuer Gesellschaften und die Nettoerhöhung des Sachanlagevermögens deutlich überkompensiert. Die Kapitalumschlagsrate verschlechterte sich leicht auf 1,3. Die weiterhin gute Bilanzstruktur des Continental-Konzerns zeigt sich in der unverändert hohen Finanzierung des Anlagevermögens und der Vorräte durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital mit 86,3%. Die Sachanlageinvestitionen sind im Berichtsjahr zu 92,8% aus dem Cash flow finanziert worden (Vorjahr 98,9%).

Continental-Konzern					
in Mio DM	1989	1990	1991	1992	1993
Cash flow					
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	369,3	153,3	- 122,9	155,2	74,1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögens- gegenstände	367,5	378,0	531,0	502,6	556,9
Sonstige nicht Cash flow- wirksame Ergebniseinflüsse	9,6	38,6	123,3	65,8	- 43,1
Ertragsteuern	- 141,5	- 59,9	- 5,3	- 22,2	- 9,0
Cash flow	604,9	510,0	526,1	701,4	578,9
Erwerb neuer Gesellschaften	- 118,3	- 353,0	- 470,5	- 145,8	- 222,9
Investitionen	- 532,4	- 689,5	- 829,3	- 709,3	- 624,1
Desinvestitionen	88,8	168,4	292,3	144,8	118,1
Sonstige Veränderungen	- 146,1	- 252,3	- 125,6	- 255,0	277,3
Veränderung Finanzschulden	- 103,1	- 616,4	- 607,0	- 263,9	127,3

Ertrags- und Liquiditätslage

Der Jahresüberschuß 1993 hat sich gegenüber 1992 etwa halbiert. Der Jahresabschluß endet mit einem Jahresüberschuß von 65,1 Mio DM. Hierin sind 13 Mio DM Körperschaftsteuererstattung der Continental AG enthalten, die sich aufgrund der hier vorgeschlagenen Dividende von 8% ergibt.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Ergebnis nicht durch außerordentliche Aufwendungen belastet. Die in 1993 gezahlten Abfindungen und die im Abschluß enthaltenen Rückstellungen für in 1994 zu zahlende Abfindungen haben das Jahresergebnis nicht belastet, sondern sind aus den vorhandenen Vorsorgen finanziert worden.

Bei einem um 3,3% auf 9,4 Mrd DM verringerten Umsatz verschlechterte sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit um 38,8% im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu dem völlig unbefriedigenden Ergebnis von General Tire, das sich — nur durch aperiodische Rückstellungsaufösungen bedingt — in etwa auf Vorjahreshöhe bewegt, und einer nach wie vor nicht zufriedenstellenden Entwicklung bei Nutzfahrzeugreifen trafen wei-

tere Belastungen durch ein erheblich reduziertes Ergebnis bei ContiTech sowie einen Ertragsrückgang bei Personenwagenreifen zusammen. Der Wettbewerbsdruck führte wie schon in den vergangenen Jahren zu nicht akzeptablen Vertragsabschlüssen mit der Automobilindustrie und dies mit anhaltender, teilweise sogar steigender Tendenz.

Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht infolge niedrigerer durchschnittlicher Zinsen trotz der weiteren innerjährlichen Zunahme der Finanzschulden, worin sich die Investitionen für Sachanlagen in 1993 und die vorgenommenen Akquisitionen widerspiegeln. Die Forderungsverkäufe haben naturgemäß nur einen geringen positiven Einfluß auf das Zinsergebnis.

Bereinigt um die außerordentlichen Aufwendungen liegen Umsatzrendite und Eigenkapitalrentabilität unter dem Vorjahresstand. Entsprechend fiel das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und außerordentlichen Aufwendungen (EBIT) um 175,1 Mio DM (37,4%) auf 293,2 Mio DM (Vorjahr 468,3 Mio DM).

Der Cash flow hat sich gegenüber dem Rekordjahr 1992 deutlich verringert und beträgt 578,9 Mio DM. Gemessen am Umsatz ist er auf 6,2% (Vorjahr 7,2%) gefallen.

Der Verschuldungsfaktor hat sich in 1993 infolge des verringerten Netto-Cash flows und einer leichten Erhöhung der Effektivverschuldung von 3,8 auf 4,7 erhöht.

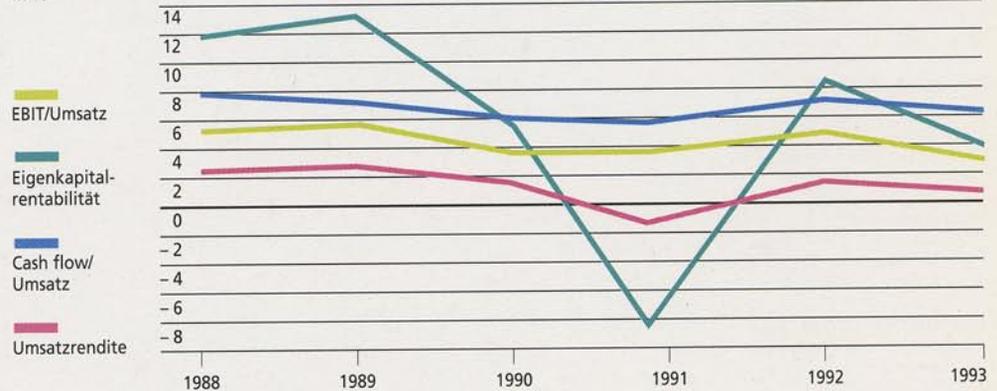
Die Cash flow-Ermittlung erfolgt nach den Grundsätzen der DVFA/SG. Bei der Überleitung des Cash flow auf die Veränderung der Finanzschulden wirkten sich neben der verringerten Belastung durch den Erwerb neuer Gesellschaften sowie einem Rückgang der Sachanlageinvestitionen vor allem die Reduzierung des Working capital (105 Mio DM) und die Verbesserung des Eigenkapitals bei der Aktiengesellschaft aus.

Wertschöpfung

Die Unternehmensleistung im Continental-Konzern nahm um 303,6 Mio DM bzw. 3,1% ab. Nach Abzug der Vorleistungen anderer Unternehmen ergibt sich daraus eine Wertschöpfung von 3 589,9 Mio DM. Das sind 135,3 Mio DM weniger als 1992, was einer Abnahme von 3,6% entspricht.

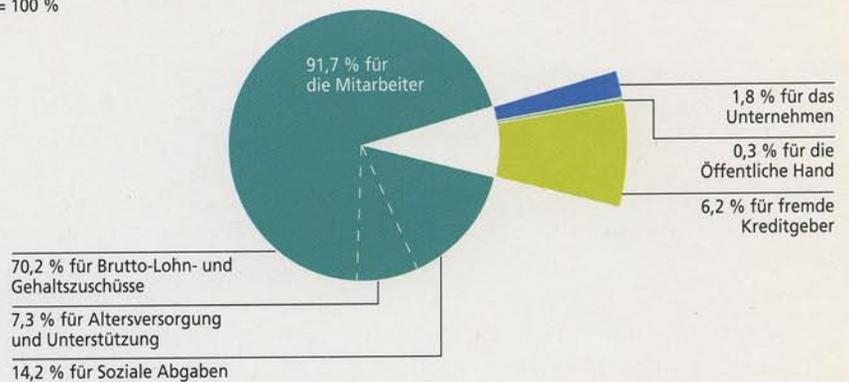
Verteilt wurde die Wertschöpfung wie folgt: Der Personalaufwand verbrauchte 91,7% der Wertschöpfung, an Zinsen wurden 6,2% benötigt sowie 0,3% für Ertragsteuern. Als Jahresergebnis verblieb ein Betrag von 65,1 Mio DM (1,8%), der je etwa zur Hälfte zur Erhöhung der Eigenmittel den Konzernrücklagen zugeführt und als Dividende ausgeschüttet werden soll.

EBIT/Umsatz
in %



Verwendung der Wertschöpfung 1993 (Konzern)

3 589,9 Mio DM = 100 %



Continental-Konzern

in Mio DM	1993	1992	Veränd.	in %
Entstehung der Wertschöpfung				
Umsatzerlöse	9 369,1	9 689,9	- 320,8	- 3,3
andere Erträge	221,9	204,7	17,2	8,4
Unternehmensleistung	9 591,0	9 894,6	- 303,6	- 3,1
Materialaufwand	- 3 464,6	- 3 918,2	453,6	11,6
Abschreibungen (gesamt)	- 557,2	- 502,8	- 54,4	- 10,8
sonstige Fremdleistungen	- 1 979,3	- 1 748,4	- 230,9	- 13,2
Wertschöpfung	3 589,9	3 725,2	- 135,3	- 3,6

Verteilung der Wertschöpfung

Personalaufwand	3 293,1	3 343,3	- 50,2	- 1,5
Zinsen	222,7	226,7	- 4,0	- 1,8
Ertragsteuern	9,0	22,2	- 13,2	- 59,5
Jahresergebnis	65,1	133,0	- 67,9	- 51,1
Wertschöpfung	3 589,9	3 725,2	- 135,3	- 3,6

Continental Aktiengesellschaft

Konzern-Bilanz

Aktiva	Erläuterungen im Anhang	31.12.1993 Mio DM	31.12.1992 Mio DM
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	619,6	679,2
Sachanlagen	(2)	3 081,9	2 756,7
Finanzanlagen	(3)	112,0	118,4
		3 813,5	3 554,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	1 589,3	1 651,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	1 585,5	1 757,7
Wertpapiere		10,7	6,1
Flüssige Mittel	(6)	90,8	51,7
		3 276,3	3 467,1
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	42,0	36,4
		7 131,8	7 057,8
Passiva			
	Erläuterungen im Anhang	31.12.1993 Mio DM	31.12.1992 Mio DM
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	451,4	441,3
Konzernrücklagen	(11)	1 012,1	1 002,9
Anteile in Fremdbesitz	(12)	173,9	120,3
Rücklage für Versorgungsleistungen	(13)	1,8	2,1
Konzerngewinn		36,5	19,5
		1 675,7	1 586,1
Sonderposten mit Rücklageanteil	(14)	24,2	34,0
Rückstellungen	(15)	2 007,5	1 959,0
Verbindlichkeiten	(16)	3 424,4	3 478,7
		7 131,8	7 057,8

Continental Aktiengesellschaft

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Erläuterungen im Anhang	1993 Mio DM	1992 Mio DM
Umsatzerlöse	(17)	9 369,1	9 689,9
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(18)	6 941,7	7 089,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		2 427,4	2 600,8
Vertriebskosten	(19)	1 455,8	1 453,7
Allgemeine Verwaltungskosten	(20)	685,2	649,6
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	208,9	197,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	211,2	230,6
Finanzergebnis	(23)	– 210,0	– 219,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		74,1	244,9
Außerordentliches Ergebnis		–	– 89,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9,0	22,2
Jahresüberschuß		65,1	133,0
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	(24)	+ 12,7	+ 2,3
Einstellung in die Konzernrücklagen		– 41,6	– 116,2
Entnahme aus der Rücklage für Versorgungsleistungen		+ 0,3	+ 0,4
Konzerngewinn		36,5	19,5

Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.

Hannover, den 28. März 1994

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter Kirste
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Continental Aktiengesellschaft

Bilanz

Aktiva	Erläuterungen im Anhang	31.12.1993 Mio DM	31.12.1992 Mio DM
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	26,4	21,8
Sachanlagen	(2)	462,8	447,7
Finanzanlagen	(3)	1 808,7	1 734,0
		2 297,9	2 203,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	277,9	463,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	610,8	398,4
Flüssige Mittel	(6)	14,2	9,5
		902,9	871,1
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	2,0	1,3
		3 202,8	3 075,9
Passiva			
	Erläuterungen im Anhang	31. 12. 1993 Mio DM	31. 12. 1992 Mio DM
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	451,4	441,3
Kapitalrücklage	(9)	770,5	701,4
Gewinnrücklagen	(10)	73,4	18,9
Rücklage für Versorgungsleistungen	(13)	1,8	2,1
Bilanzgewinn		36,5	19,5
		1 333,6	1 183,2
Sonderposten mit Rücklageanteil	(14)	2,0	16,1
Rückstellungen	(15)	516,4	546,1
Verbindlichkeiten	(16)	1 350,8	1 330,5
		3 202,8	3 075,9

Continental Aktiengesellschaft

Gewinn- und Verlustrechnung

	Erläuterungen im Anhang	1993 Mio DM	1992 Mio DM
Umsatzerlöse	(17)	2 244,1	3 334,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(18)	1 946,4	2 746,4
Bruttoergebnis vom Umsatz		297,7	588,0
Vertriebskosten	(19)	177,7	253,7
Allgemeine Verwaltungskosten	(20)	122,0	194,9
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	195,4	203,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	159,3	195,3
Finanzergebnis	(23)	24,1	— 47,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		58,2	100,3
Außerordentliches Ergebnis		—	— 62,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		+ 13,0	— 0,3
Jahresüberschuß		71,2	38,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen		— 35,0	— 18,9
Entnahme aus der Rücklage für Versorgungsleistungen		+ 0,3	+ 0,4
Bilanzgewinn		36,5	19,5

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Continental Aktiengesellschaft, Hannover. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Hannover, den 28. März 1994

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter Kirste
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Entwicklung des Anlagevermögens – Konzern

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen					Nettowert	
	Stand		Umbu-		Stand	Stand		Umbu-		Stand	Stand	Stand
	1.1.1993	Zugänge	chungen	Abgänge	31.12.1993	1.1.1993	Zugänge	chungen	Abgänge	31.12.1993	31.12.1993	31.12.1992
Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
I. Immaterielle												
Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche												
Schutzrechte und ähnliche												
Rechte und Werte sowie												
Lizenzen an solchen												
Rechten und Werten	71,3	20,4	5,1	9,3	87,5	47,2	19,8		9,3	57,7	29,8	24,1
Geschäfts- oder Firmenwert	760,7	27,6		1,1	787,2	111,6	93,6		0,3	204,9	582,3	649,1
Geleistete Anzahlungen	6,0	6,6	- 5,1		7,5						7,5	6,0
	838,0	54,6		10,4	882,2	158,8	113,4		9,6	262,6	619,6	679,2
II. Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücks-												
gleiche Rechte und Bauten												
einschließlich der Bauten												
auf fremden Grundstücken	1 379,9	150,7	22,9	3,9	1 549,6	604,1	90,2	- 2,2	0,6	691,5	858,1	775,8
Technische Anlagen und												
Maschinen	3 837,4	502,7	169,8	15,2	4 494,7	2 481,3	454,3	0,7	42,9	2 893,4	1 601,3	1 356,1
Andere Anlagen, Betriebs-												
und Geschäftsausstattung	1 379,3	198,3	45,2	87,0	1 535,8	1 014,2	220,1	1,5	73,4	1 162,4	373,4	365,1
Geleistete Anzahlungen												
und Anlagen im Bau	259,7	233,8	- 237,9	6,5	249,1						249,1	259,7
	6 856,3	1 085,5		112,6	7 829,2	4 099,6	764,6		116,9	4 747,3	3 081,9	2 756,7
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen												
Unternehmen	3,1	10,5			13,6	1,4	6,6			8,0	5,6	1,7
Anteile an assoziierten												
Unternehmen	60,4	11,2	- 0,8	15,7	55,1	1,9	0,3		0,1	2,1	53,0	58,5
Beteiligungen	5,7		0,8	2,6	3,9	0,1				0,1	3,8	5,6
Wertpapiere des Anlage-												
vermögens	24,4	2,1		1,0	25,5	2,2	0,1			2,3	23,2	22,2
Sonstige Ausleihungen	32,6	4,1		8,3	28,4	3,1	0,1		0,3	2,9	25,5	29,5
Sonstige Finanzanlagen	1,0	0,5		0,1	1,4	0,1	0,4			0,5	0,9	0,9
	127,2	28,4		27,7	127,9	8,8	7,5		0,4	15,9	112,0	118,4
	7 821,5	1 168,5		150,7	8 839,3	4 267,2	885,5		126,9	5 025,8	3 813,5	3 554,3

Entwicklung des Anlagevermögens – Aktiengesellschaft

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettowert		
	Stand		Umbu-		Stand	Stand			Stand	Stand	Stand
	1.1.1993	Zugänge	chungen	Abgänge	31.12.1993	1.1.1993	Zugänge	Abgänge	31.12.1993	31.12.1993	31.12.1992
Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
I. Immaterielle											
Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche											
Schutzrechte und ähnliche											
Rechte und Werte sowie											
Lizenzen an solchen											
Rechten und Werten	37,5	9,4	4,6	1,1	50,4	21,2	10,5	0,9	30,8	19,6	16,3
Geleistete Anzahlungen	5,5	5,9	–	4,6	6,8					6,8	5,5
	43,0	15,3		1,1	57,2	21,2	10,5	0,9	30,8	26,4	21,8
II. Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücks-											
gleiche Rechte und Bauten											
einschließlich der Bauten											
auf fremden Grundstücken	394,3	8,4	6,6	0,2	409,1	293,1	20,7	0,2	313,6	95,5	101,2
Technische Anlagen und											
Maschinen	1 303,7	61,9	24,5	25,8	1 364,3	1 114,4	77,2	24,5	1 167,1	197,2	189,3
Andere Anlagen, Betriebs-											
und Geschäftsausstattung											
Geleistete Anzahlungen und	577,0	52,3	5,4	33,0	601,7	471,2	61,5	29,4	503,3	98,4	105,8
Anlagen im Bau	51,4	56,9	–	36,5	0,1	71,7				71,7	51,4
	2 326,4	179,5		59,1	2 446,8	1 878,7	159,4	54,1	1 984,0	462,8	447,7
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen											
Unternehmen											
	2 336,4	210,5	2,3	131,8	2 417,4	644,8	1,6		646,4	1 771,0	1 691,6
Beteiligungen	27,8		–	2,3	25,5					25,5	27,8
Sonstige Ausleihungen	14,6	0,1		2,5	12,2					12,2	14,6
	2 378,8	210,6		134,3	2 455,1	644,8	1,6		646,4	1 808,7	1 734,0
	4 748,2	405,4		194,5	4 959,1	2 544,7	171,5	55,0	2 661,2	2 297,9	2 203,5

Konzernanhang und Anhang der Continental Aktiengesellschaft

Ausgliederung der ContiTech-Gesellschaften

Zum 1. 1. 1993 wurden Aktiva und Passiva von der Continental Aktiengesellschaft auf die jeweiligen ausgegliederten ContiTech-Gesellschaften mit Ausnahme des an die ausgegliederten ContiTech-Gesellschaften verpachteten Anlagevermögens übertragen. Dies ist beim Vergleich der Angaben für Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Aktiengesellschaft zu beachten. An den Stellen von besonderer Bedeutung sind die Abweichungen kenntlich gemacht.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß sind neben der Continental Aktiengesellschaft alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20% beteiligt ist.

Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der Muttergesellschaft 170 inländische und ausländische Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahr hat er sich um 16 Gesellschaften erweitert. 3 Gesellschaften sind durch Verschmelzung mit anderen Konzerngesellschaften und 2 Gesellschaften durch Verkauf bzw. Liquidation ausgeschieden. Eine Gesellschaft ist wegen des erst Ende 1993 erfolgten Erwerbs der Mehrheit der Anteile nur hinsichtlich der Bilanzwerte, nicht aber bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung konsolidiert.

Unterstützungseinrichtungen sowie einige wenige Unternehmen, deren Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellte Jahresabschlüsse von 137 Tochtergesellschaften werden voll konsolidiert. Mit Ausnahme von wenigen kleinen Gesellschaften wurde für alle einbezogenen Abschlüsse der Stichtag des Konzernabschlusses zugrundegelegt. Anstelle der Beteiligungsbuchwerte werden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft im Erwerbszeitpunkt verrechnet. Soweit die Beteiligungsbuchwerte höher sind als das anteilige Eigenkapital, werden vorhandene stille Reserven, und zwar hauptsächlich in Grundstücken, in den Bilanzen der Tochtergesellschaften zugeschrieben. Danach noch verbleibende Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Konzernabschluß aktiviert.

Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften wird ein entsprechender Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz gebildet.

33 assoziierte Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, werden vorhandene stille Reserven vor allem in Grundstücken zugeschrieben. Soweit danach Geschäfts- oder Firmenwerte verbleiben, werden sie im Konzernabschluß aktiviert. Der Konzern-Anteil am Jahresergebnis dieser Unternehmen wird in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Zwischenergebnisse in den Konzernvorräten werden bereinigt. Zwischenergebnisse im Anlagevermögen werden, soweit sie geringfügig sind, nicht eliminiert.

Latente Steuern werden abgegrenzt, sofern Konsolidierungsvorgänge zu Gewinnen oder Verlusten führen.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung oder, im Falle der Kurssicherung, mit den Sicherungskursen bewertet.

Soweit sich aus den Kursen zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Verluste ergeben, werden ergebnismindernde Vorsorgen gebildet. Nicht realisierte Kursgewinne werden nicht angesetzt.

Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen erfolgt für die Posten der Bilanz einschließlich des Jahresergebnisses zum Stichtagskurs. Differenzen gegenüber den Vorjahresumrechnungen verrechnen wir erfolgsneutral mit den Konzernrücklagen.

Die Aufwendungen und Erträge werden zu den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfaßt und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen von Gesellschaften werden mit ihren individuell geschätzten Nutzungsdauern von 10 - 20 Jahren rätierlich und offen mit den Rücklagen verrechnet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die während der mehrjährigen Errichtung neuer Reifenfabriken vom Konzern aufgewendeten Fremdkapitalzinsen werden mit diesen Anlagen angesetzt.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens der Aktiengesellschaft werden degressiv, alle übrigen Anlagegüter linear abgeschrieben. Bei degressiv abgeschriebenen Anlagegütern wird auf die lineare Abschreibung übergegangen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt. Steuerrechtliche Sonderabschreibungen werden bei der Aktiengesellschaft vorgenommen, soweit dies wegen der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz erforderlich ist. Im Konzernabschluß werden die Zugänge linear abgeschrieben.

Die den Abschreibungen zugrundeliegenden Nutzungsdauern für die wichtigsten Posten des Sachanlagevermögens betragen bei

Gebäuden bis zu 33 Jahren
(Zugänge ab 1990 nur bis zu
25 Jahren),

technischen Anlagen und
Maschinen 10 Jahre,

Betriebs- und Geschäfts-
ausstattung 4 bis 7 Jahre

und Formen bis zu 4 Jahren.

Bewegliche Anlagegüter werden bei Zugang im ersten Halbjahr mit der vollen, Zugänge im zweiten Halbjahr mit der halben Abschreibungsrate verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen Abschreibungen bilanziert.

Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert angesetzt, zinslos und niedrig verzinslich auf den Barwert abgezinst.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Die Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder aus der Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wird allen erkennbaren Einzelrisiken durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Für das allgemeine Kreditrisiko bestehen pauschale Abschläge.

Bei allen Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens werden, soweit zulässig, die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen und steuerlichen Abschreibungen fortgeführt.

Disagios und andere Geldbeschaffungskosten für Kredite und Anleihen werden als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Laufzeit der einzelnen Kredite und Anleihen amortisiert.

Passiva

Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen deutscher Gesellschaften sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode mit einem Zinssatz von 6 % gebildet.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen ausländischer Gesellschaften sind ebenfalls versicherungsmathematisch ermittelt, mit landesspezifischen Zinssätzen auf den heutigen Wert abgezinst und durch entsprechende Rückstellungen oder Pensionsfonds abge-

deckt. Darüber hinaus sind landesrechtlich bedingte Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden berücksichtigt.

Die in USA bestehenden Verpflichtungen der General Tire Inc., Akron/Ohio, zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung einschließlich der Vorsorgen für die noch verfallbaren Anwartschaften auf solchen Krankheitskostenersatz sind wie die in USA bestehenden Pensionsverpflichtungen nach den US-amerikanischen Vorschriften unter Verwendung eines Zinssatzes von 7,5 % passiviert. Die Summe beider Rückstellungsbeträge liegt leicht über dem Betrag, der sich auf Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Teilwertmethode mit einem Zinssatz von 6 % ergibt.

Für unterlassene Instandhaltungen, die im Folgejahr nachgeholt werden, bilden wir grundsätzlich Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Aufwendungen. Für Großreparaturen, Umweltschutzrisiken und insbesondere notwendige Strukturverbesserungsmaßnahmen wurden Vorsorgen getroffen, die dem Charakter nach teilweise außerordentliche Aufwendungen sein können. Zeitlich bedingte Unterschiedsbeträge zwischen den steuerrechtlichen Wertansätzen und den nach konzerneinheitlichen Bewertungsgrundsätzen bilanzierten Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten der Einzelgesellschaften können zu latenten Steuern führen. Wir haben diese nur dann angesetzt, soweit es sich um Rückstellungen für zukünftige Steueraufwendungen handelt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Aktiva

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und die Entwicklung der in den Bilanzen zusammengefaßten Anlageposten des Berichtsjahres sind auf den Seiten 38 und 39 dargestellt. Dabei wurden gemäß der Bruttomethode die Vermögensgegenstände mit den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit den Restwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den Zugängen von 54,6 Mio DM handelt es sich im wesentlichen um erworbene Fremdsoftware sowie Goodwill aus der Erstkonsolidierung neuer Gesellschaften. Ebenfalls sind hier die von Konzerngesellschaften entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Solche Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Unter Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sowie unter geleisteten Anzahlungen ist ganz überwiegend die fremdbezogene EDV-Software ausgewiesen.

(2) Sachanlagen

Die Schwerpunkte der Bilanzzugänge lagen bei den Neuanschaffungen von Maschinen und Formen zur Erhaltung und Sicherung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Kapazitätserweiterung, der Rationalisierung, der Steigerung der Produktivität und der Sicherung der Qualität unserer Produkte. Bei den Abgängen handelt es sich im wesentlichen um nicht betriebsnotwendige Grundstücke sowie technisch und wirtschaftlich verbrauchte Maschinen und technische Anlagen.

Die Erhöhung der Sachanlagen durch die erstmalige Einbeziehung neuer Konzerngesellschaften beträgt 232,3 Mio DM (brutto 457,4 Mio DM abzüglich aufgelaufener Abschreibungen 225,1 Mio DM).

Die übrigen Zugänge ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle:

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Reifen Europa	108 379	382 697	104 784	418 135
General Tire	—	109 422	—	139 976
ContiTech	64 154	124 946	69 495	134 975
Sonstige	6 959	7 066	20 562	20 687
	179 492	624 131	194 841	713 773

(3) Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in der Bilanz der Aktiengesellschaft erhöhten sich vor allem infolge des Erwerbs von 40% der Anteile der Continental MABOR Industria de Pneus, S. A., Lousado/Portugal, und der Kapitalerhöhung der Continental Rubber Holding Inc., Wilmington/Delaware/USA. Gegenläufig wirkte sich die Kapitalherabsetzung beim Continental Coordination Center S. A., Herstal-lez-Liège/Belgien, aus. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Gesellschaften des Continental-Konzerns befindet sich auf der Seite 53 dieses Berichts. Die vollständige Liste der Gesellschaften des Konzerns und der Aktiengesellschaft wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich vor allem um festverzinsliche Staatspapiere, die zur Deckung der in den österreichischen Bilanzen enthaltenen Rückstellungen für Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden dienen. In den Ausleihungen sind neben Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter auch Finanzierungsbeiträge an Energieversorgungsunternehmen und andere Darlehen enthalten.

(4) Vorräte

TDM	31.12.1993		31.12.1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	75 255	307 570	89 785	308 617
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	34 089	187 407	86 305	194 821
Fertige Erzeugnisse und Waren	168 333	1 094 722	288 172	1 146 955
Geleistete Anzahlungen	407	2 776	756	3 135
Erhaltene Anzahlungen	146	3 130	1 806	1 943
	277 938	1 589 345	463 212	1 651 585

Die Verringerung der Vorräte bei der Aktiengesellschaft beträgt auf vergleichbarem Niveau 76,9 Mio DM. Die Verminderung der Konzernvorräte resultiert aus dem Abbau der Bestände auf ein sehr niedriges Niveau und dem gegenläufigen Anstieg durch die erstmalige Einbeziehung neuer Konzerngesellschaften.

Continental AG	31.12.1993	davon		31.12.1992	davon	
		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
		über 1 Jahr			über 1 Jahr	
TDM						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72 958	764		178 931	823	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	486 904	—		106 517	—	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 423	—		1 704	—	
Sonstige Vermögensgegenstände	49 541	14 716		111 283	17 560	
	610 826	15 480		398 435	18 383	

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Konzern	31.12.1993	davon		31.12.1992	davon	
		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
		über 1 Jahr			über 1 Jahr	
TDM						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 200 105	3 293		1 410 906	3 997	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15 491	—		10 986	—	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26 092	—		11 274	—	
Sonstige Vermögensgegenstände	343 779	24 754		324 467	25 111	
	1 585 467	28 047		1 757 633	29 108	

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern von 210,8 Mio DM ist mit netto 220 Mio DM durch die gegen Jahresende erstmals wirksamen Asset Securitisation Programme beeinflusst. Dem weiteren Abbau von Forderungen durch operative Maßnahmen steht die Erhöhung durch die erstmalige Einbeziehung neuer Gesellschaften mit 72,4 Mio DM gegenüber.

(6) Flüssige Mittel

TDM	31.12.1993		31.12.1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Schecks	4 954	6 605	2 799	4 833
Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben	1 657	7 967	3 271	7 503
Guthaben bei Kreditinstituten	7 582	76 194	3 468	39 410
	14 193	90 766	9 538	51 746

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

TDM	31.12.1993		31.12.1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Disagio auf Kredite und Anleihen	–	5 443	–	3 068
Sonstige Abgrenzungen	1 952	36 591	1 322	33 376
	1 952	42 034	1 322	36 444

In den sonstigen Abgrenzungen sind hauptsächlich die noch nicht amortisierten Geldbeschaffungskosten für die Anleiheemissionen der Jahre 1985, 1986, 1987 und 1993 enthalten.

Passiva

(8) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten um 10,1 Mio DM erhöht.

Durch den Hauptversammlungsbeschuß vom 2. Juli 1993 steht dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital von 200 Mio DM für die Ausgabe neuer Aktien bis zum 1. Juli 1998 zur Verfügung.

Nach dem Hauptversammlungsbeschuß vom 3. Juli 1992 stand dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital in Höhe von 15,0 Mio DM zur Ausgabe von Belegschaftsaktien zur Verfügung. Infolge der Ausgabe der Belegschaftsaktien in Höhe von nom. 0,7 Mio DM (Vorjahr 0,9 Mio DM) verringerte sich dieses genehmigte Kapital auf 13,4 Mio DM.

Gattung	Stück	Nennbetrag je Stück DM	Grundkapital DM
Stammaktien	420 526	1 000	420 526 000
Stammaktien	171 593	100	17 159 300
Stammaktien	274 090	50	13 704 500
			451 389 800

Nach der Emission einer Optionsanleihe am 21. Juni 1993 ist das bedingte Kapital von 202,7 Mio DM vollständig durch Ausgabe von Wandlungs- und Optionsrechten ausgenutzt.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

	TDM
Bedingtes Kapital 31.12.1992	212 188
Verbrauch: Optionsrechte Anleihe 1984/1994	9 348
Wandeldarlehen	52
Verfall durch Zeitablauf	100
Bedingtes Kapital 31.12.1993	202 688

Die Mediobanca Banca di Credito Finanziario S.p.A., Mailand/Italien (nachfolgend kurz „Mediobanca“), hat uns gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, daß die von ihr gehaltene Beteiligung von mehr als einem Viertel der Aktien unserer Gesellschaft (die wir im Bundesanzeiger Nr. 95 vom 21. Mai 1992 bekanntgemacht hatten) nicht mehr besteht.

Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 6 AktG

Die Gesellschaften

1. Pirelli Finance (Channel Islands) Ltd., St. Helier/Jersey,
2. Pirelli S.p.A., Mailand/Italien,
3. Société Internationale Pirelli S. A., Basel/Schweiz,
4. Pirelli & C.S.a.p.a., Mailand/Italien,

haben uns gem. § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, daß die jeweils von ihnen gehaltene Beteiligung von mehr als einem Viertel der Aktien unserer Gesellschaft (die wir im Bundesanzeiger Nr. 147 vom 8. August 1992 bekanntgemacht hatten) nicht mehr besteht.

Diese Mitteilungen wurden im Bundesanzeiger Nr. 207 vom 3. November 1993 bekanntgemacht.

TDM	Continental AG		
	31.12.1992	Veränderung	31.12.1993
Agio aus der Ausgabe von Aktien über deren Nennbetrag hinaus	750 937	15 817	766 754
Agio für Bezugsrechtsaktien aus Optionsanleihen 1986, 1987, 1993	216 309	53 250	269 559
Entnahme 1991 zur Verlusttilgung	265 817	—	265 817
	701 429	69 067	770 496

(9) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich u.a. durch das von der Aktiengesellschaft vereinnahmte Agio für Bezugsrechtsaktien aus Optionsanleihen erhöht, die von der Conti Gummi Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, plaziert wurden.

TDM	Continental AG
Stand 31.12.1992	18 900
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 1992	19 506
Zuführung aus dem Jahresüberschuß	35 000
Stand 31.12.1993	73 406

(10) Gewinnrücklagen

In der Hauptversammlung vom 2. Juli 1993 ist die Einstellung des Bilanzgewinns 1992 beschlossen worden.

TDM	Konzern
Stand 31.12.1992	1 002 879
Währungsumrechnungsdifferenzen	— 1 223
Ratierliche Verrechnung von Geschäfts- oder Firmenwerten	— 90 603
Sonstiges	+ 59 555
Zuführung aus dem Jahresüberschuß	+ 41 546
Stand 31.12.1993	1 012 154

(11) Konzernrücklagen

Im Konzernabschluß sind die Kapital- und Gewinnrücklagen zusammengefaßt, um einen verbesserten Einblick in die Vermögenslage zu ermöglichen.

(12) Anteile in Fremdbesitz

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter enthält Kapital- und Ergebnisanteile Dritter. Der wesentliche Anteil entfällt auf unsere japanischen Partner bei der Joint-Venture-Gesellschaft GTY Tire Company, Akron/Ohio/USA. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich der Ausgleichsposten um den von der Aktiengesellschaft erworbenen 40%-Fremdanteil an der Continental MABOR Industria de Pneus, S. A., Lousado/Portugal, und erhöhte sich um die Fremdanteile der Barum Holding an der Barum Continental spol.sr.o., Otrokovice/Tschechische Republik, sowie die Anteile der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main, an der Benecke-Kaliko AG, Hannover.

(13) Rücklage für Versorgungsleistungen

Die Rücklage für Versorgungsleistungen bei der Aktiengesellschaft dient dem Ausgleich von steuerlich noch nicht nachholbaren Fehlbeträgen bei den Pensionsrückstellungen; diese Rücklage wurde plangemäß um 0,3 Mio DM auf 1,8 Mio DM reduziert.

(14) Sonderposten mit Rücklageanteil

TDM	31.12.1993		31.12.1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Rücklage gem. § 3 Auslandsinvestitionsgesetz	519	—	1 809	1 290
Rücklage gem. § 6b EStG	—	—	12 685	—
Rücklage gem. § 52 Abs. 8 EStG	—	—	235	357
Öffentliche Investitionszuschüsse	—	22 694	—	30 871
Sonstige	1 508	1 508	1 479	1 479
	2 027	24 202	16 208	33 997

Der Verbrauch der Rücklage gemäß § 6 b EStG bei der Aktiengesellschaft resultiert aus einer entsprechenden Übertragung auf Fabrikgebäude der 1991 aus dem Buchgewinn des Verkaufs des Verwaltungshochhauses am Königsworther Platz in Hannover gebildeten Rücklage.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil im Konzern teilt sich auf in einen eigenkapitalähnlichen Posten von 23,3 Mio DM und einen Fremdkapitalanteil in Höhe der latenten Steuern von 0,9 Mio DM, die bei der zukünftigen planmäßigen Auflösung realisiert werden. Unter Einbezug des bilanziellen Eigenkapitals von 1675,7 Mio DM (Vorjahr 1586,1 Mio DM) ergibt sich danach ein wirtschaftliches Eigenkapital im Konzern von 1699,0 Mio DM (Vorjahr 1617,1 Mio DM) und eine Eigenkapitalquote von 23,8%.

(15) Rückstellungen

TDM	31.12.1993		31.12.1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Rückstellungen für Pensionen				
und ähnliche Verpflichtungen	230 862	1 010 529	219 788	948 660
Steuerrückstellungen	24 550	69 633	18 652	61 793
Sonstige Rückstellungen	261 024	927 328	307 609	948 507
	516 436	2 007 490	546 049	1 958 960

Für Pensionszusagen an Mitarbeiter besteht bei zwei Unterstützungskassen ein um 24,5 Mio DM zu geringes Deckungskapital. Bei fünf weiteren Inlandsgesellschaften sind nur die steuerlich höchstzulässigen Beträge zugeführt worden.

Die Rückstellungen für latente Steuern aus den Einzelabschlüssen betragen nach Verminderung um aktive latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen 7,1 Mio DM.

Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert im wesentlichen aus der Geschäftsausweitung durch neue Konzerngesellschaften. Die sonstigen Rückstellungen decken die erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Sie enthalten insbesondere Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen und damit zusammenhängende Abfindungszahlungen. Bei der Aktiengesellschaft sind hier auch Risiken in Wertansätzen von Beteiligungsgesellschaften erfaßt. Neben diesen Vorsorgen sind vor allem Rückstellungen für Gewährleistungen, Bonuszahlungen, Personal- und Sozialaufwendungen, unterlassene Instandhaltungen und Jubiläumsrückstellungen enthalten.

(16) Verbindlichkeiten

Continental AG	31.12.1993	davon Restlaufzeit		31.12.1992	davon Restlaufzeit	
		bis	über		bis	über
TDM		1 Jahr	5 Jahre		1 Jahr	5 Jahre
Anleihe, konvertibel*	72 233	70 341	765	72 416	339	885
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	346 958	168 634	235	633 428	469 570	115
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94 916	94 916	—	139 200	139 200	—
Verbindlichkeiten gegenüber						
verbundenen Unternehmen	700 868	441 022	259 846	384 261	367 143	17 118
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,						
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5 693	5 693	—	5 002	5 002	—
Sonstige Verbindlichkeiten*	130 088	122 251	—	96 165	94 165	—
davon: aus Steuern	(42 629)	—	—	(10 016)	—	—
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(12 487)	—	—	(18 937)	—	—
	1 350 756	902 857	260 846	1 330 472	1 075 419	18 118

* davon durch Grundschulden gesicherte Beträge: 71,9 Mio DM

Konzern	31.12.1993	davon Restlaufzeit		31.12.1992	davon Restlaufzeit	
		bis	über		bis	über
TDM		1 Jahr	5 Jahre		1 Jahr	5 Jahre
Anleihe, konvertibel*	984 644	70 341	457 077	701 500	339	193 783
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 181 968	669 390	47 823	1 544 702	626 191	71 120
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2 176	2 176	—	1 469	1 456	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	642 622	642 330	—	691 533	677 750	—
Verbindlichkeiten aus der Annahme						
gezogener Wechsel und der Ausstellung						
eigener Wechsel	18 474	18 474	—	15 425	15 425	—
Verbindlichkeiten gegenüber						
verbundenen Unternehmen	13 603	1 458	—	14 493	3 698	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,						
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6 424	6 388	—	8 709	8 673	—
Sonstige Verbindlichkeiten*	574 489	460 768	7 906	500 934	376 560	25 419
davon: aus Steuern	(111 023)	—	—	(55 157)	—	—
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(73 655)	—	—	(80 065)	—	—
	3 424 400	1 871 325	512 806	3 478 765	1 710 092	290 322

* davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge: 75,4 Mio DM

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten sind Finanzschulden in Höhe von 662,0 Mio DM (Vorjahr 367,7 Mio DM) bei der Aktiengesellschaft und in Höhe von 204,7 Mio DM (Vorjahr 213,0 Mio DM) beim Konzern enthalten.

Haftungsverhältnisse

TDM	31.12.1993		31.12.1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Wechselobligo	89 332	236 661	141 334	342 095
davon gegenüber verbundenen				
Unternehmen	32 877	191	65 206	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften				
und Garantien	1 218 695	35 549	980 433	16 600
Verbindlichkeiten aus Gewähr-				
leistungsverträgen	101 472	31 250	147 724	19 329
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	81	81	81	81

Das Wechselobligo resultiert aus der Diskontierung von Handelswechseln. Die Haftung aus Bürgschaften und Gewährleistungen der Aktiengesellschaft betrifft bis auf 3,7 Mio DM Verbindlichkeiten unserer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, insbesondere Garantien in Höhe von 1 030,7 Mio DM für Kapitalmarktfinanzierungen der Conti Gummi Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington/Delaware/USA, und der General Tire Inc., Akron/Ohio/USA.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betreffen im wesentlichen betrieblich genutzte Immobilien. Auf 1994 und später entfallen:

TDM	Continental AG	Konzern
Miet- und Leasingverträge	257 458	925 010
Bestellobligo	41 100	151 613

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Continental AG			Veränderung
Mio DM	1993	1992	in %
Aufgliederung nach Bereichen			
Reifen	1 624,5	1 851,9	- 12,3
ContiTech	-	1 116,4	-
Sonstige Erlöse	619,6	366,1	+ 69,2
	2 244,1	3 334,4	- 32,7
Aufgliederung nach Regionen			
Bundesrepublik Deutschland	1 467,2	2 085,9	- 29,7
Europa (außer Bundesrepublik Deutschland)	688,3	1 043,6	- 34,0
Außerhalb Europas	88,6	204,9	- 56,8
Konzern			Veränderung
Mio DM	1993	1992	in %
Aufgliederung nach Bereichen			
Reifen			
Continental	1 699,0	1 841,9	- 7,8
Uniroyal	963,9	1 085,4	- 11,2
Semperit	829,0	889,8	- 6,8
Handel und Dienstleistungen	880,6	919,9	- 4,3
Gislaved / Viking	267,0	302,2	- 11,6
Barum	206,7	-	-
General Tire	2 151,1	2 105,1	+ 2,2
ContiTech	2 111,4	2 285,4	- 7,6
Sonstige Erlöse	260,4	260,2	+ 0,1
	9 369,1	9 689,9	- 3,3
Aufgliederung nach Regionen			
Bundesrepublik Deutschland	3 241,7	3 498,1	- 7,3
Europa (außer Bundesrepublik Deutschland)	3 213,6	3 478,7	- 7,6
Nordamerika	2 201,7	2 141,4	+ 2,8
Übrige Länder	712,1	571,7	+ 24,6

(17) Umsatzerlöse

Sie umfassen die Kosten der verkauften eigenen Erzeugnisse und die Einstandskosten der Handelswaren.

Die Herstellungskosten enthalten sowohl die direkten Kosten wie Fertigungsmaterial, Personal- und Energiekosten als auch die indirekten Kosten wie Abschreibungen auf Produktionsanlagen, Reparaturkosten sowie Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Zinsen und Kostensteuern sind nicht eingerechnet.

(18) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution und der Werbung. Durch den Ausbau unserer Vertriebsorganisation und steigende Anforderungen auf immer schwierigeren Märkten sind die Vertriebskosten trotz des zurückgegangenen Umsatzes nahezu konstant geblieben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß hier erstmalig die Vertriebskosten der neuen Gesellschaften mit 45,3 Mio DM enthalten sind.

(19) Vertriebskosten

Zu den Verwaltungskosten zählen im wesentlichen die Personal- und Sachkosten, die den Funktionen Produktion und Vertrieb nicht unmittelbar zugeordnet werden können. Die Verwaltungskosten sind, bereinigt um den Effekt neuer Gesellschaften und Reklassifizierungen, praktisch konstant geblieben.

(20) Allgemeine Verwaltungskosten

(21) Sonstige betriebliche Erträge

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Erträge aus dem Abgang von				
Gegenständen des Anlagevermögens	1 391	24 420	2 564	15 521
Erträge aus der Auflösung				
von Rückstellungen	2 962	59 764	1 368	87 976
Erträge aus der Herabsetzung				
der Pauschalwertberichtigung				
zu Forderungen	2 840	9 462	—	2 088
Erträge aus der Auflösung von				
Sonderposten mit Rücklageanteil	15 689	8 581	35 550	10 730
Übrige Erträge	172 553	106 635	164 416	80 747
	195 435	208 862	203 898	197 062

Die erheblichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Konzern enthalten die Auflösung von Vorsorgen bei General Tire Inc. mit 32,0 Mio DM, die wegen der geänderten Ausrichtung dieser Gesellschaft bezüglich bestimmter Werksteilschließungen, der Verlagerung des Technologie-Zentrums sowie einem Teilabschluß bei den Umweltschutzrisiken geboten war. Im Vorjahr war hier ein Betrag von 59,2 Mio DM ausgewiesen, der wegen der mit den Gewerkschaften vereinbarten Planänderungen bei der Vorsorge für die zukünftige medizinische Versorgung von Rentnern der General Tire Inc. freizusetzen war. Neben den laufenden Erträgen aus Mieten und Pachten sowie anderen Nebengeschäften enthalten die übrigen Erträge auch Versicherungsentschädigungen und periodenfremde Erträge.

Bei der Aktiengesellschaft sind in diesem Posten vor allem Kostenumlagen an andere Konzerngesellschaften von 60,7 Mio DM (Vorjahr 61,8 Mio DM) und Einnahmen für die an die ausgegliederten ContiTech-Gesellschaften vermieteten Betriebseinrichtungen in Höhe von 66,8 Mio DM (Vorjahr 66,9 Mio DM) enthalten.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Verluste aus dem Abgang von				
Gegenständen des Anlagevermögens	2 384	7 069	857	6 079
Verluste aus dem Abgang von				
Gegenständen des Umlaufvermögens (außer Vorräten)	116	34 649	4 731	35 405
Einstellung in Sonderposten				
mit Rücklageanteil	1 508	1 517	1 479	1 479
Übrige Aufwendungen	147 157	106 649	174 134	124 346
Sonstige Steuern	8 119	61 343	14 079	63 317
	159 284	211 227	195 280	230 626

Die übrigen Aufwendungen beinhalten in der Hauptsache Nebengeschäfte und die Bildung von notwendigen Vorsorgen. Der bei der Aktiengesellschaft ausgewiesene Betrag enthält auch die den Kostenumlagen an andere Konzerngesellschaften von 51,7 Mio DM (Vorjahr 52,8 Mio DM) entsprechenden Aufwendungen und die Aufwendungen (66,6 Mio DM), insbesondere Abschreibungen auf das Anlagevermögen, die den ausgegliederten ContiTech-Gesellschaften als Betriebspacht belastet wurden. Darüber hinaus sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die sonstigen Steuern ausgewiesen, um dem ihnen innewohnenden Charakter von rein betrieblichen, d. h. ertragsunabhängigen, Steuern gerecht zu werden.

(23) Finanzergebnis

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Ergebnis aus Beteiligungen				
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	75 663	109	34 948	2
Erträge aus Beteiligungen				
aus verbundenen Unternehmen	89 098	477	62 836	413
aus assoziierten Unternehmen	1 311	8 408	1 371	3 576
aus übrigen Unternehmen	469	469	350	352
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 44 468	-	- 20 471	-
	122 073	9 463	79 034	4 343

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Zinsergebnis				
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens				
	508	3 556	518	3 304
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
aus verbundenen Unternehmen	30 799	229	27 943	39
aus übrigen Unternehmen	19 869	47 361	13 390	58 475
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
an verbundene Unternehmen	- 48 337	- 828	- 48 678	- 740
an übrige Unternehmen	- 99 238	- 269 415	- 117 387	- 284 463
	- 96 399	- 219 097	- 124 214	- 223 385

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 1 618	- 341	- 2 592	- 5
	- 1 618	- 341	- 2 592	- 5
Finanzergebnis	24 056	- 209 975	- 47 772	- 219 047

Die Steigerung der Erträge aus Beteiligungen bei der Aktiengesellschaft resultiert aus der Erhöhung der Ausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften um 33,8 Mio DM auf 66,2 Mio DM bei gleichzeitig leicht rückläufigen Ausschüttungen inländischer Beteiligungsunternehmen. Im Beteiligungsergebnis der Aktiengesellschaft sind (einschließlich Verlustübernahmen) 55,9 Mio DM (Vorjahr 46,6 Mio DM) aus Gewinnabführungsverträgen und Dividenden inländischer Gesellschaften enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns beansprucht 2,4% (Vorjahr 2,3%) vom Umsatz.

Diese Position enthält die Gewinn- und Verlustanteile fremder Gesellschafter im In- und Ausland.

**(24) Ergebnisanteile
konzernfremder
Gesellschafter**

Sonstige Angaben

Materialaufwand

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1 126 731	3 075 520	1 399 966	3 396 150
Aufwendungen für bezogene Leistungen	193 797	389 052	707 019	522 081
	1 320 528	3 464 572	2 106 985	3 918 231

Personalaufwand

TDM	1993		1992	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Löhne und Gehälter	476 101	2 520 465	522 406	2 683 145
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	109 374	772 625	120 004	660 147
davon für Altersversorgung	25 850	114 502	30 592	91 894
	585 475	3 293 090	642 410	3 343 292

	Continental AG	Konzern
Mitarbeiter im Quartalsdurchschnitt		
Gehaltsempfänger		16 596
Lohnempfänger	2 744	33 252
	7 490	49 848

Abschreibungen

Die nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen können den Aufstellungen „Entwicklung des Anlagevermögens“ (Seite 38 und 39) entnommen werden.

Die bei der Aktiengesellschaft nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Sonderabschreibungen (§§ 3 ZRFG, 6 b EStG) betragen 16,4 Mio DM. Die steuerlichen Mehrabschreibungen des Jahres 1993 und der Vorjahre (z. B. gem. § 3 ZRFG oder § 6 b EStG) werden in Zukunft in der Aktiengesellschaft und teilweise im Konzern zu einer Entlastung der Gewinn- und Verlustrechnung führen.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung am 8. Juni 1994 die vorgeschlagene Dividende beschließt, betragen die Aufwendungen für die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats 439 TDM, die des Vorstands einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge 7 207 TDM und die der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen 7 128 TDM. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 18 494 TDM zurückgestellt.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Nach der Einstellung von 35 000 000,- DM in die Gewinnrücklagen durch die Verwaltung gemäß § 58 Abs. 2 AktG verbleibt ein Bilanzgewinn von 36 503 741,- DM. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, die Ausschüttung einer Dividende von 4,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM zu beschließen, das sind 36 111 184,- DM. Der verbleibende Betrag von 392 557,- DM soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Hannover, im März 1994

Continental Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wesentliche Konzerngesellschaften

Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital TDM	Ergebnis		Umsatz 1993 TDM	Beleg- schaft 31.12.1993
			1993	1992		
			TDM	TDM		
I. Verbundene Unternehmen (nach konzerneinheitlichen Bilanzierungsmethoden)						
1. Inland						
Bamberger Kaliko GmbH, Bamberg	48,3	4 519	26 *	73 *	42 339	157
Benecke-Kaliko AG, Hannover	48,3	66 501	- 6 820	-	340 824	2 159
Clouth Gummiwerke AG, Köln	100,0	- 53 833	- 12 542	- 3 076	156 564	764
Deutsche Schlauchbootfabrik Hans Scheibert GmbH & Co. KG, Eschershausen	100,0	5 073	1 743	4 253	25 521	169
Deutsche Semperit GmbH, München	100,0	19 565	3 894	1 692	201 488	111
KA-RI-FIX Transportband-Technik GmbH, Kerpen-Sindorf	100,0	2 158	789	688	30 135	165
Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen	100,0	219 419	4 572 *	2 285 *	548 223	1 990
Uniroyal Englebert Tyre Trading GmbH, Aachen	100,0	- 945	- 959	- 1 240	118 544	-
2. Ausland						
Barum Continental spol.sr.o., Otrokovice/Tschechische Republik	72,2	136 715	718	-	227 108	3 656
Birkenshaw Tyre Co. (Smiley), Glasgow/Großbritannien	100,0	5 975	- 1 449	- 1 018	42 037	293
Continental Caoutchouc (Suisse) S.A., Zürich/Schweiz	100,0	23 098	1 326	1 171	78 736	91
Continental Coordination Center S.A., Herstal-lez-Liège/Belgien	100,0	177 896	26 692	31 286	-	15
Continental Däck Norden AB, Göteborg/Schweden	100,0	50 167	9 888	3 834	265 566	708
Continental Holding France SARL, Sarreguemines/Frankreich	100,0	152 762	14 790	23 254	-	-
Continental Industrias del Caucho SA, Coslada, Madrid/Spanien	100,0	14 427	14	10	76 070	224
Continental Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	7 644	439	502	89 093	87
Continental Mabor Industria de Pneus S.A., Lousado/Portugal	100,0	42 432	- 6 741	- 6 325	74 516	800
Continental Tyre & Rubber Group Ltd., West Drayton/Großbritannien	100,0	36 764	4 140	3 603	286 549	286
ContiTech AGES S.p.A., Santena/Italien	100,0	51 101	- 8 091	- 5 585	123 354	770
C.U.P. SNC, Roissy/Frankreich	100,0	29 915	2 291	2 212	311 328	298
General Tire Canada Inc., Barrie, Ontario/Kanada	100,0	592	- 2 618	1 339	73 200	21
General Tire Inc., Akron, Ohio/USA	100,0	358 170	- 35 189	- 36 168	2 206 510	7 598
General Tire & Rubber Company of Morocco, Casablanca/Marokko	53,1	17 731	2 105	4 077	67 490	722
Hycop AB, Motala/Schweden	100,0	3 876	1 097	180	37 617	176
National Tyre Service Ltd., Stockport/Großbritannien	100,0	40 529	906	1 782	400 326	1 989
Pneu Uniroyal Englebert S.A., Herstal-lez-Liège/Belgien	100,0	70 493	- 23 731	3 632	412 842	1 046
Pneu Uniroyal-Englebert S.A., Genf/Schweiz	100,0	11 142	740	919	40 093	18
Semperit Reifen Aktiengesellschaft, Wien/Österreich	95,0	384 045	8 502	62 293	844 270	2 614
Semperit (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	100,0	51 144	6 402	12 871	134 530	708
SICUP SNC, Sarreguemines/Frankreich	100,0	57 448	- 24 003	15 922	460 639	2 321
Société des Flexibles Anoflex SA, Caluire/Frankreich	99,9	32 827	- 31	1 572	164 895	973
Uniroyal Englebert Textilcord S.A., Steinfort/Luxemburg	100,0	48 342	7 336	10 068	102 198	247
Uniroyal Englebert Tyres Ltd., Newbridge/Großbritannien	100,0	- 126	5 594	8 319	175 712	1 002
II. Assoziierte Unternehmen						
Compania Ecuatoriana del Caucho, Cuenca/Ecuador	35,8	24 979	4 254	6 195	88 125	
Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig/Saar	50,0	22 822	1 822	1 938	119 583	
KG Deutsche Gasrusswerke GmbH & Co., Dortmund	32,1	16 500	1 500	1 500	106 611	
SAVA-Semperit, Kranj/Slowenien	27,8	169 671	876	126	188 455	

Die vollständige Liste der Gesellschaften des Continental-Konzerns und der Continental Aktiengesellschaft wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt. Für die Aktionäre der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, liegt sie in deren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

* Ergebnis nach Ergebnisabführung

Zehnjahresübersicht – Konzern

		1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Bilanz											
Anlagevermögen	Mio DM	764,9	1075,3	1063,6	1647,0	1794,9	1998,5	2853,4	3416,9	3554,3	3813,5
Umlaufvermögen	Mio DM	1200,8	1761,9	2029,5	3156,2	3660,0	3407,4	3314,2	3232,4	3503,5	3318,3
Bilanzsumme	Mio DM	1965,7	2837,2	3093,1	4803,2	5454,9	5405,9	6167,6	6649,3	7057,8	7131,8
Eigenkapital	Mio DM	522,2	638,4	808,0	1515,8	1657,9	1725,3	1742,2	1514,7	1617,1	1699,0
langfristige Fremdmittel	Mio DM	692,6	965,2	998,9	1541,6	1644,3	1598,6	1995,6	2533,1	2720,3	2564,5
Sachinvestitionen	Mio DM	149,8	253,9	284,8	300,1	447,7	532,4	689,5	829,3	709,3	624,1
Eigenkapitalquote	in %	26,6	22,5	26,1	31,6	30,4	31,9	28,2	22,8	22,9	23,8
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
Finanzschulden	Mio DM	594,0	992,5	741,2	672,7	826,4	929,5	1545,9	2152,9	2416,8	2289,5
Selbstfinanzierungsquote	in %	143,5	113,1	126,7	150,9	112,3	94,4	68,1	52,1	133,8	86,4
Liquiditätsgrad	in %	82,1	76,4	104,3	134,7	119,9	105,0	77,1	74,6	76,5	68,3

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz	Mio DM	3534,0	5003,3	4968,6	5097,6	7905,8	8381,9	8551,0	9376,9	9689,9	9369,1
Auslandsanteil	in %	40,1	49,9	48,3	47,5	64,3	65,0	61,8	62,8	63,9	65,4
Herstellungskosten ¹⁾	in %				71,1	74,6	74,7	75,9	74,7	73,2	74,1
Vertriebskosten ¹⁾	in %				14,9	13,1	14,0	14,7	14,8	15,0	15,5
Verwaltungskosten ¹⁾	in %				7,0	6,4	5,7	5,9	6,5	6,7	7,3
EBIT	Mio DM	165,9	254,3	333,6	321,0	421,0	476,7	298,8	334,8	468,3	293,2
Materialaufwand	Mio DM	1569,4	2311,8	1981,9	2027,5	3111,7	3298,8	3530,3	3655,3	3918,2	3464,6
Personalaufwand	Mio DM	1334,8	1693,8	1778,5	1878,4	2532,2	2724,8	3028,5	3236,4	3343,3	3293,1
Abschreibungen	Mio DM	150,8	205,5	229,4	263,8	375,8	367,5	378,0	531,0	502,6	556,9
Cash flow	Mio DM	204,9	303,5	375,9	464,0	623,4	604,9	510,0	526,1	701,4	578,9
Wertschöpfung	Mio DM	1519,0	1982,4	2161,8	2267,4	3051,0	3319,0	3455,0	3319,8	3725,2	3589,9
Jahresüberschuß/ -fehlbetrag	Mio DM	41,2	77,2	114,5	138,8	194,8	227,8	93,4	- 128,2	133,0	65,1

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	in Tsd.	26,3	31,7	31,9	32,3	45,4	47,5	48,8	51,4	50,9	50,4
--------------------	---------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

¹⁾ vom Umsatz

Zehnjahresübersicht – Aktiengesellschaft

		1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Bilanz											
Anlagevermögen	Mio DM	677,7	750,0	761,7	1358,3	1409,5	1889,3	2289,3	2074,2	2203,5	2297,9
Umlaufvermögen	Mio DM	527,0	631,4	741,0	1115,2	1133,9	770,1	843,2	735,5	872,4	904,9
Bilanzsumme	Mio DM	1204,7	1381,4	1502,4	2473,5	2543,4	2659,4	3132,5	2809,7	3075,9	3202,8
Eigenkapital	Mio DM	480,6	499,2	667,1	1567,2	1601,3	1641,1	1620,4	1162,4	1189,9	1334,4
langfristige Fremdmittel	Mio DM	413,7	457,8	402,0	375,3	344,4	367,4	354,9	327,1	484,4	680,0
Sachinvestitionen	Mio DM	85,4	102,2	102,6	119,7	138,5	135,7	154,2	183,5	194,8	179,5
Eigenkapitalquote	in %	39,9	36,1	44,4	63,4	63,0	61,7	51,7	41,4	38,7	41,7
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
	in %	94,7	90,9	105,5	122,8	116,7	92,8	76,1	62,0	64,5	79,4
Finanzschulden	Mio DM	233,7	250,5	192,9	+ 139,6	+ 171,0	99,1	604,1	863,8	1037,2	659,2
Selbstfinanzierungsquote	in %	102,0	78,9	146,6	31,5	103,5	35,0	26,8	53,2	91,3	79,6
Liquiditätsgrad	in %	81,5	74,7	117,0	192,7	163,6	69,7	40,3	25,8	30,1	54,0

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz	Mio DM	2079,3	2312,9	2391,0	2423,1	2813,3	3040,8	3066,4	3271,6	3334,4	2244,1
Auslandsanteil	in %	33,4	34,4	35,4	36,2	36,8	38,1	36,0	36,9	37,4	34,6
Herstellungskosten ¹⁾	in %				80,4	80,4	81,5	83,3	81,0	82,4	86,7
Vertriebskosten ¹⁾	in %				7,9	7,1	7,1	7,3	7,4	7,6	7,9
Verwaltungskosten ¹⁾	in %				7,4	6,5	5,7	5,8	5,7	5,8	5,4
EBIT	Mio DM	83,2	115,2	167,1	159,6	165,7	172,3	198,6	290,5	224,5	154,6
Materialaufwand	Mio DM	998,0	1152,2	1107,2	1088,6	1392,1	1542,2	1579,4	2042,6	2107,0	1320,5
Personalaufwand	Mio DM	790,0	846,7	895,2	928,6	924,5	960,6	1023,7	632,1	642,4	585,5
Abschreibungen	Mio DM	85,5	105,5	111,2	121,8	134,9	129,9	130,7	139,6	167,8	169,9
Cash flow	Mio DM	120,7	158,1	209,9	263,4	262,4	282,5	224,1	303,0	273,5	211,8
Wertschöpfung	Mio DM	886,2	971,4	1071,9	1122,2	1129,8	1182,8	1232,3	320,0	804,8	740,1
Jahresüberschuß/ -fehlbetrag											
	Mio DM	18,3	37,2	55,0	55,8	80,9	81,2	42,2	- 417,1	38,0	71,2
Dividende	Mio DM	17,9	29,9	37,5	48,0	69,2	69,6	35,1	-	-	36,1

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	in Tsd.	15,4	15,5	15,4	15,3	15,1	15,9	16,1	8,8	8,4	7,5
--------------------	---------	------	------	------	------	------	------	------	-----	-----	-----

¹⁾ vom Umsatz

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

Bedingtes Kapital. Hiermit wird angegeben, in welcher Höhe Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsrechten neu auszugebende Aktien des Unternehmens erwerben und damit eine von der Hauptversammlung beschlossene Kapitalerhöhung vornehmen können.

Cash flow. Der Cash flow wird in der Praxis unterschiedlich definiert. Wir ermitteln den Cash flow in Anlehnung an die → DVFA/SG-Ergebnisformel. Die wesentlichen Posten sind: der Jahresüberschuß zuzüglich der Abschreibungen, zu- bzw. abzüglich der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil, der Zuführung zur Pensionsrückstellung sowie des Saldos der aperiodischen Ergebniseinflüsse und der versteuerten Rückstellungen. Wir verwenden den Cash flow i.d.R. zur Zahlung von Investitionen und Dividenden sowie zur Schuldentilgung.

DVFA/SG-Ergebnis. Das Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG basiert auf einer gemeinsamen Empfehlung der Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung (DVFA) und der Schmalenbach-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft (SG). Die Zielsetzung der Berechnungsmethodik ist es, die ausgewiesenen Jahresergebnisse börsennotierter Aktiengesellschaften um außergewöhnliche und aperiodische Einflüsse zu bereinigen.

EBIT. Allgemeines Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (earnings before interest and taxes). Wir verstehen EBIT im Geschäftsbericht als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, korrigiert um das Zinsergebnis.

Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote bezeichnet das Verhältnis des Eigenkapitals zuzüglich anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, soweit sie Eigenkapitalcharakter haben, zur Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität. Unter Eigenkapitalrentabilität wird das Verhältnis des Jahresüberschusses zum Eigenkapital zuzüglich anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, die Eigenkapitalcharakter haben, verstanden.

Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit. Hierunter verstehen wir das Ergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichen Posten und Ertragsteuern.

Finanzschulden. Die Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen Verbindlichkeiten und der vorhandenen liquiden Mittel.

Genehmigtes Kapital. In Höhe des genehmigten Kapitals ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Konzern. Ein Konzern ist eine wirtschaftliche Einheit von meist mehreren rechtlich selbständigen Unternehmen, die unter einheitlicher Leitung eines Mutterunternehmens stehen. Das Mutterunternehmen kann unter anderem die Leitungsfunktion ausüben, weil ihm die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, weil es die Mehrheit eines Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans bestimmen kann oder wegen eines mit dem Unternehmen geschlossenen Beherrschungsvertrages.

Langfristige Finanzierung. Das Verhältnis der Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gibt Aufschluß über die langfristige Finanzierung. Ist das Verhältnis größer als 100 Prozent, wird die langfristige Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte als ausreichend gesichert erachtet.

Latente Steuern. Die Ertragsteuern eines Unternehmens berechnen sich nach seinem zu versteuernden Einkommen. Wenn dieses vom Ergebnis der Handelsbilanz abweicht, sind die Steuern im Verhältnis zum handelsrechtlichen Ergebnis zu hoch oder zu niedrig. Durch die Bilanzierung latenter Steuern soll die Differenz in den Fällen ausgeglichen werden, in denen erkennbar ist, daß sie sich im Zeitablauf auflöst. Latente Steuern müssen passiviert werden, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu niedrig ist. Es besteht ein Aktivierungswahlrecht, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu hoch ist. Ist das Konzernergebnis aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen zu hoch oder zu niedrig im Vergleich zum Konzernsteueraufwand, so wird im Konzernabschluß eine Abgrenzung für latente Steuern gebildet. Im Konzernabschluß gibt es im Gegensatz zum Einzelabschluß eine Ansatzpflicht für aktivische latente Steuern, soweit sie aus Konsolidierungsvorgängen stammen.

Liquiditätsgrad. Der Liquiditätsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis des monetären Umlaufvermögens (Umlaufvermögen abzüglich Vorräte) zum kurzfristigen Fremdkapital (Fristigkeit kleiner als 1 Jahr).

Selbstfinanzierungsquote. Sie gibt an, inwieweit die Zugänge zum Anlagevermögen durch vom Unternehmen selbst erwirtschaftete Mittel (→ Cash flow) finanziert werden.

Verschuldungsfaktor. Der Verschuldungsfaktor gibt das Verhältnis der Nettoschulden (Fremdkapital abzüglich Pensionsrückstellungen, monetärem Umlaufvermögen und erhaltenen Anzahlungen) zum → Cash flow an. Hieraus ergibt sich, wie schnell die Nettoschulden aus dem → Cash flow zurückgezahlt werden könnten.

Papier aus chlorfrei
gebleichtem Zellstoff bzw. zu 100 %
aus Altpapier gefertigt

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in
englischer Sprache sowie als Kurzfassung
in deutscher Sprache vor.

Falls Sie eine dieser Fassungen wünschen,
wenden Sie sich bitte an

Continental Aktiengesellschaft
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 169
30001 Hannover

Continental Aktiengesellschaft
Postfach 169
30001 Hannover
Telefon (0511) 938-01
Telefax (0511) 938 2766
Telex 92170

Hausanschrift:
Vahrenwalder Straße 9
30165 Hannover